



ENTFALTUNGSEBENEN UND RESONANZRÄUME DER LANDSCHAFT

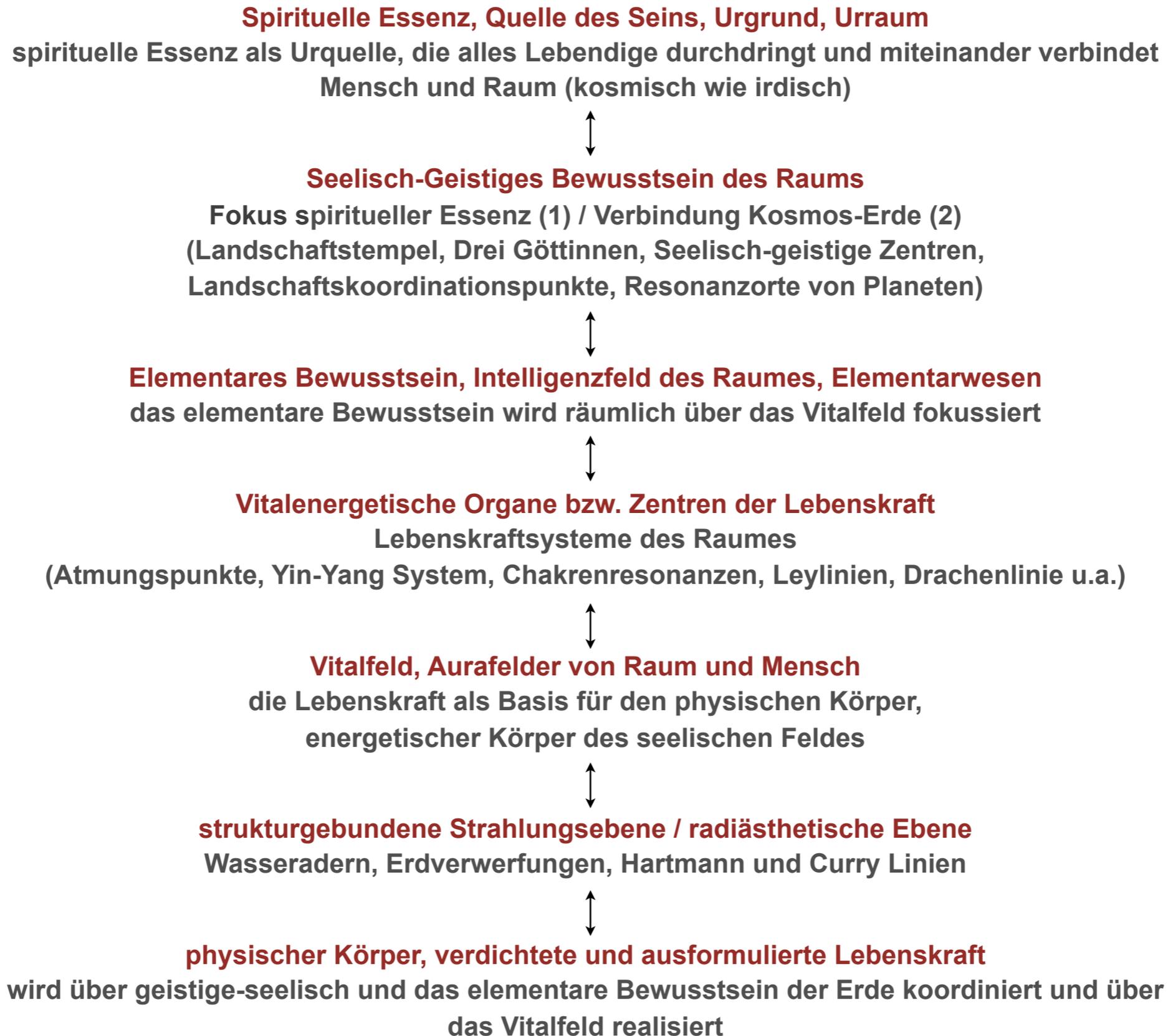


Institut für Raum und Mensch

Skriptum zur Geomatieausbildung

Erwin Frohmann, 2011

Entfaltungsebenen und Raumdimensionen



Spirituelle Essenz, Quelle des Seins, Urgrund, Urraum

**spirituelle Essenz als Urquelle, die alles Lebendige durchdringt und miteinander verbindet Mensch und Raum
(kosmisch, irdisch, menschlich)**



Geomantie bedeutet Hingabe an die spirituelle Essenz des Seins. Wir berühren die Erde indem wir uns von ihr berühren lassen und wenn wir uns für die Landschaft öffnen, öffnen wir uns zugleich für die Quelle des Lebens. Von Quelle zu Quelle fließt der Strom und begegnet sich im Ursprung dort wo es keinen Unterschied gibt, keine Vorurteile und keine Wertungen – im Sein – in der absoluten Ruhe des Hier und Jetzt – in der göttlichen Essenz. In diesem Sinne wird die geomantische Arbeit zunehmend zur Rückverbindung - „religio“ (lat.) - mit dem inneren Ich, der spirituellen Essenz die alles Leben durchdringt und bedingt. Die geomantische Hinwendung unterstützt die Auflösung der Trennung zwischen dem äußeren und dem inneren Ich. In der Evolution der Erde breitet sich der spirituelle Impuls zunehmend aus. Die heilsame Unterstützung durch die Erde wächst und stärkt über die herzensbezogene Hinwendung die persönliche Selbstheilungskraft.

Seelisch-geistiges Bewusstsein des Raums

1 Fokus spiritueller Essenz / 1.1 Landschaftstempel, Prinzip der drei Göttinnen

Im Zusammenhang mit Landschaftstempel bildet sich ein konzentriertes Feld an spiritueller Essenz aus, die mit den Urprinzipien des Lebens den Aspekten der Entstehung, Entfaltung und Wandlung durchwoben sind.



Landschaftstempel Bad Aussee

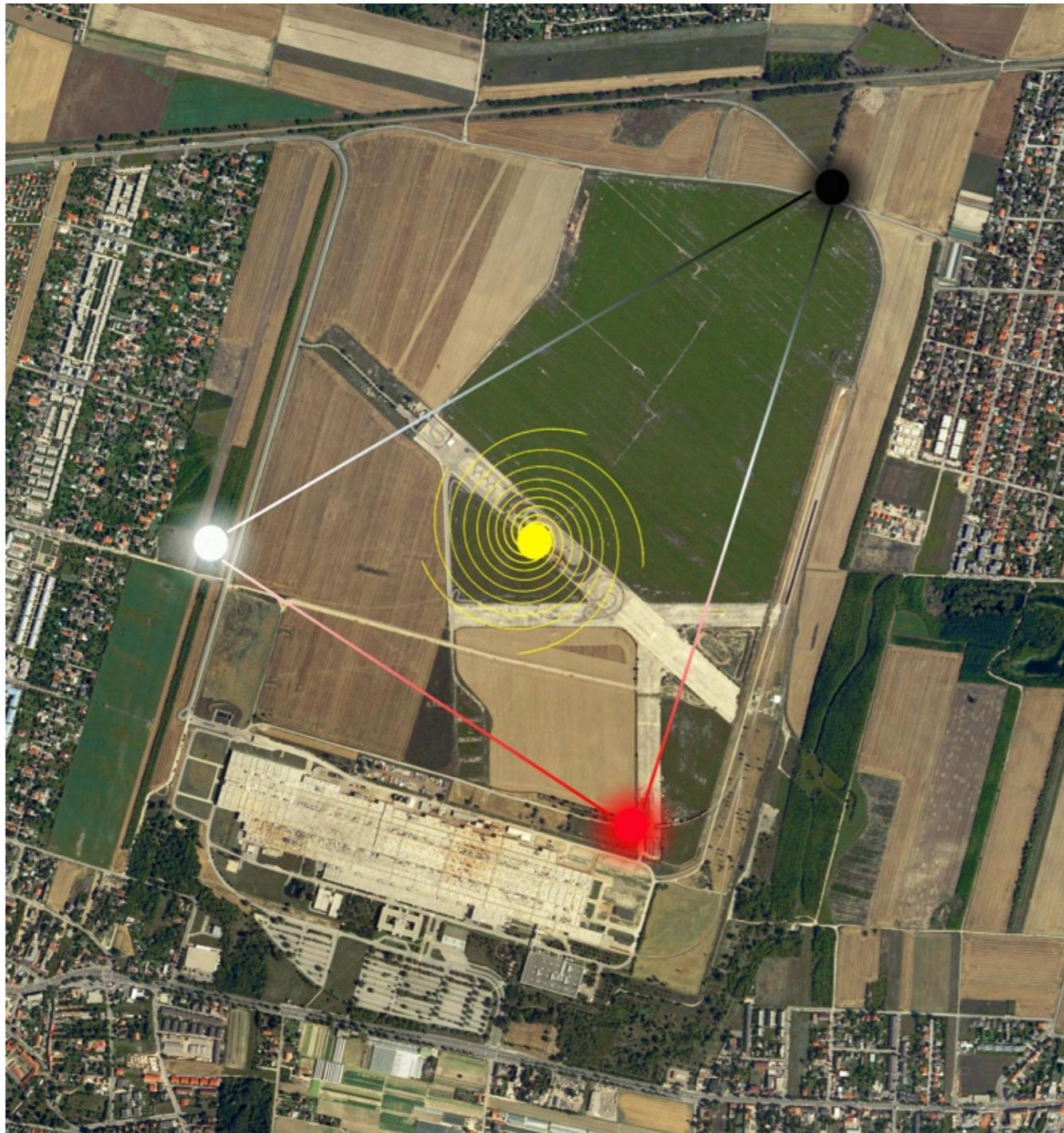


Die Wirkungsprinzipien der Landschaftskordinationspunkte gliedern sich in die 3 Urprinzipien des Lebens: **Entstehung** bzw. **Ganzheit**, **Entfaltung** bzw. **Schöpfung** und **Wandlung** bzw. **Transformation** entsprechen. Dieses Verständnis von Lebensprozessen reicht weit zurück in die Geschichte und findet sich in zahlreichen Kulturen wieder. So auch im Alten Griechenland, wo diese Urprinzipien als archetypische Muster drei Göttinnen zugeordnet wurden. Die Göttin steht als Metapher für das menschliche Leben wie auch für die Urqualität der Erde.

- Als **Persephone (Weiße Göttin)** – die jungfräuliche Frühlingsgöttin steht sie für das Prinzip der Jungfrau, der Kraft der Entstehung. Bezogen auf die geomantische Qualität sind dies Orte der Ganzheit und des Seins, sie stehen für den Keim und den Neubeginn.
- Als **Demeter (Rote Göttin)**, welche das Prinzip der Erde verkörpert, steht diese Qualität für Fruchtbarkeit, Fülle und Entfaltung der Lebenskräfte. Für das Potential und die Reife der Natur und der Erde.
- Als **Hekate (Schwarze Göttin)**, die das Prinzip der Wandlung symbolisiert. Eine Qualität welche die Reinigung und Erneuerung der Lebenskraft koordiniert.

Im Sinne des zyklischen Zusammenwirkens stehen die drei Landschaftskordinationspunkte räumlicher Beziehung zu einander und versorgen und halten den jeweiligen Impuls im Raum.

Prinzip der 3 Göttinnen als Impulszonen am Bsp. des Flugfeldes Aspern, Wien, 2006



Drei **Impulszonen** bilden das geomantische Grundgerüst des Projektgebietes und koordinieren die Lebenskräfte im Raum (Holon). (Durchm. rund 15 m).

Drei Wirkungsprinzipien:

- Entstehung (weiss)
- Entfaltung (**rot**)
- Wandlung (**schwarz**)

Das vitalenergetische Zentrum in der Mitte (gelb) bildet das Kraftzentrum des Projektgebietes und besitzt überregionale Bedeutung.

Prinzip der 3 Göttinnen am Beispiel der Region Millstättersee



Am Fuße des Mirnocks liegt der Naturtempel, mit dem Urmuster der Entstehung, in Form eines markanten Steinhügels in die Landschaft eingebettet. Zugleich betreut dieser Ort die Quellpunkte des Mirnocks und begleitet die Geburt der Lebenskraft.

Persephone / Weisse Göttin



Das Prinzip der Entfaltung wird vom Millstätter See selbst repräsentiert. Die geomantische Qualität des Sees verkörpert das Urprinzip des Weiblichen, welches ein großes schöpferisches Potenzial in sich trägt.

Demeter / Rote Göttin



Das Urmuster der Wandlung liegt im Bereich der Kirche St. Peter im Holz, wo auch der Drachenrücken des Wolfsberges ausläuft. Dieser Landschaftsraum bildet einen bedeutsamen Bereich der Erneuerung und Auffrischung der Lebenskräfte.

Hekate / Schwarze Göttin

Prinzip der 3 Göttinnen am Beispiel des LKH Klagenfurts



Seelisch-geistiges Bewusstsein des Raums

1 Fokus spiritueller Essenz / 1.2 Seelisch-geistiges Zentrum eines Holons, Landschaftsdeva

Die genannten seelischen-geistigen Bewusstseinszentren von Landschaftsräumen fokussieren die spirituelle Essenz, halten und verteilen dieses Bewusstsein für einen bestimmten Landschaftsraum.



**Geistig seelisches Zentrum,
Schloss Eggenberg, Graz**



Fokus der Landschaftsdeva des Weissensees, Kärnten

Seelisch-geistiges Bewusstsein des Raums

2 Verbindung Kosmos-Erde / 2.1 Landschaftskordinationspunkt / Landschaftsengelfokus



Landschaftsengelfokus am
Zirbitzkogel /Steiermark

Bei einem **Landschaftsengelfokuss** handelt es sich um einen Fokus mit einer besonderen geistigen (spirituellen Kraft). Sie koordinieren die Lebensprozesse, ausgehend von der Bewusstseinskommunikation Himmel-Erde, und bringen diese Information als Impuls in den Raum ein. Dieser spirituelle Impuls wirkt über die seelische Ebene der Landschaft auf die Vitalkraft und schließlich auf den Körper.

Wir können **Landschaftskordinationspunkte** als Vermittler der evolutionären Intelligenz von Erde und Kosmos verstehen, welche die Kommunikation des seelisch-geistigen (spirituellen) Bewusstseins zwischen Kosmos und Erde aufrechterhalten und entsprechende eigene Zentren auf der Erde ausbilden. Wir sprechen ihnen landschaftliche Urqualitäten zu, die als Impulsfelder für den Raum fungieren.

Diese sehr feinen, spirituellen Orte der Landschaft vermitteln ein Gefühl besonderer innerer Ruhe und Zufriedenheit. Es sind angenehme Orte mit sakraler Wirkungskraft, die meist zum Verweilen einladen. Durch entsprechende Pflege und auch Hinwendung können wir Menschen solche Orte stärken und in ihrer Qualität erhöhen bzw. durch unachtsamen Umgang auch schwächen.

Planetenresonanzpunkte als Urprinzipien des Raums

2 Verbindung Kosmos-Erde / 2.2 Resonanzorte von Planeten



Jupiterresonanz Sempas, Slowenien



Mondresonanz Kals, Osttirol

Planetenresonanzpunkte sind Orte, welche die Qualität von Planeten an bestimmten Zentren der Landschaft fokussieren. Sie stellen das qualitative Urprinzip der jeweiligen Planeten dar und sind als solche im Raum wahrnehmbar. Sie bilden Ankerpunkte, welche die Verbindung zu den kosmischen Holonen halten und drücken die Signaturen der Planeten im Raum aus.

Sonne: das Prinzip des Seins, Ausdruck des Ich's und der inneren Mitte

Mond: das Feld der Gefühle, emotionale Dichte, das zyklische Prinzip, das emotionale Ich, die Welt der eigenen Gefühle

Mars: körperlicher Ausdruck des Seins, das physisch-sinnliche Leben, Kundalini Energie

Venus: die gefühlvolle Beziehung, der Sinn für die Kunst, die weibliche Kraft

Merkur: die geistige Konzentration als intellektueller Ausdruck und Feld der Kommunikation

Jupiter: die konstruktive Kraft der Entfaltung, das Positive im Leben zu sehen und anzunehmen

Saturn: die Kraft der Konzentration, materieller Ausdruck des geistigen Prinzips der Erde

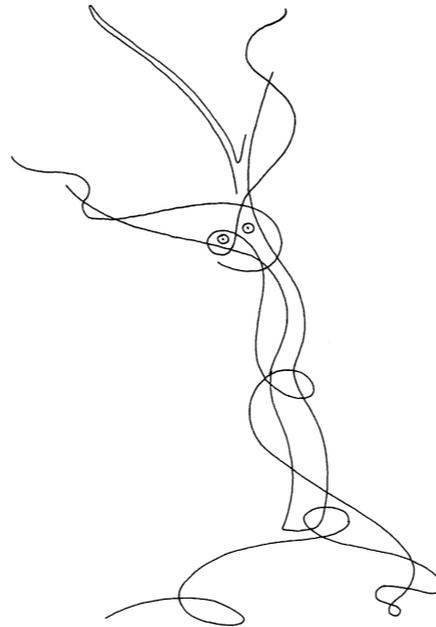
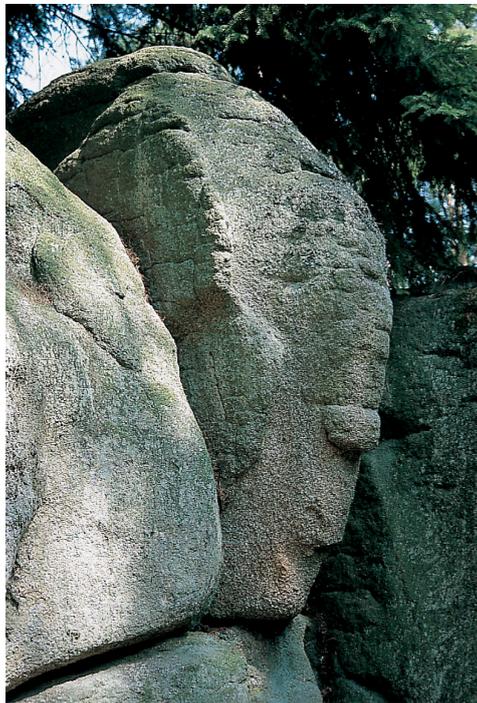
Uranus: Das Neue entdecken und entwickeln, Aufbrechen alter Strukturen, die Kraft der Erneuerung

Neptun: Eintauchen in die unendliche Tiefe des Seins, unbewusstes Wissen, Intuition und hellichtiges Schauen

Pluto: hinter den Vorhang blicken, die Ursache erkennen, die Kraft der Transformation

Elementares Bewusstsein des Raums

| Raum | Manifestation und Aufgabe | Wahrnehmung |
|---|---|---|
| Seelische Ebene, Elementares Bewusstsein | Seelenbewusstsein des Raums, elementares Bewusstsein bzw. Gefühlsebene der Landschaft, Pflanzen, Tiere, Steine und Menschen, die elementaren Intelligenzfelder des Raumes - in Bezug zu Feuer, Erde, Luft, und Wasser, die Elementarwesenqualität koordiniert und steuert die Lebensprozesse der Erde, die seelische wie die seelisch-geistige Ebene wirkt über das Vitalfeld | emotional-intuitive, inspirative Wahrnehmung, mit dem Herzen das Wesenhafte wahrnehmen, kontemplatives Erkennen und Fühlen, Emotionalfeld |



Elementares Bewusstsein, Elementarwesen

Feuer

| | |
|---------------------------------|---|
| Element-Entsprechung: | Feuer |
| Elementarwesen-Namen: | Salamander, Vulcani |
| Grundsätzliche Qualität: | Wandlung, Erneuerung |
| Räumliche Entsprechung: | sonnig-exponierte Lagen (Trockenstandorte, sandig-trockene Böden); all jene Bereiche der Lebensräume, wo stoffliche Wandlungsprozesse stattfinden (Verrottung, Kompostierung); offenes Feuer |
| Aufgaben: | Koordination der Umwandlungsprozesse (Zerlegung von organischem Material und Bereitstellung von Nährstoffen), Mitwirkung bei der Reifung der Früchte |
| Persönliche Wahrnehmung: | quirliges Empfinden, Gefühl der Veränderung, (etwas beunruhigend), Flammengesichter |

Erde

| | |
|---------------------------------|---|
| Element-Entsprechung: | Erde |
| Elementarwesen-Namen: | Gnome, Pygmen, Zwerge, Kobolde |
| Grundsätzliche Qualität: | Materialisation |
| Räumliche Entsprechung: | Boden (anorganisch, organisch); Lebensräume des Waldes; Erd-, Stein-, und Wurzelhöhlen; geschlossene Raumstrukturen |
| Aufgaben: | Koordination der erdgebundenen und erdbezogenen Prozesse (Bodenaufbau, Bodenleben, Nährstoffkreislauf); Umsetzung der Kräfte in materielle Strukturen |
| Persönliche Wahrnehmung: | in Form von Gesichtern in Wurzeln und Steinen, schalkhafte, immer zu Späßen aufgelegte Wichtelmänner und Wichtelfrauen; ein munteres Treiben in höhlenartigen Landschaftsstrukturen oder unter Bäumen, Sträuchern und Stauden; ein Gefühl der Erdung |

Elementares Bewusstsein, Elementarwesen

Luft

| | |
|---------------------------------|---|
| Element-Entsprechung: | Luft |
| Elementarwesen-Namen: | Sylphen, Feen |
| Grundsätzliche Qualität: | Raumweite, Bewegung, Transparenz; |
| Räumliche Entsprechung: | Lebensräume der freien, offenen Landschaft (Wiesen, Felder, Bergeshöhen); Lebensraum Luft (Pflanzen, Tiere, bewegte Luft) |
| Aufgaben: | Koordination der luftbezogenen Prozesse (Gasaustausch), atmosphärische Bewegungen und Rhythmen, Betreuung der Pflanzen in der Blütezeit |
| Persönliche Wahrnehmung: | kleine, äußerst zarte, fliegende Wesen (wie Schmetterlinge); luftiges, erhebendes Gefühl der Losgelöstheit, so als würde es meinen Körper hochheben; wie ein Springbrunnen, der dem Boden entspringt, zu einer Wassersäule wird und sich an der Spitze schirmartig ausbreitet; meine Arme werden wie von selbst hochgehoben; Lust, tanzen zu beginnen; der Körper beginnt sich zu drehen |

Wasser

| | |
|---------------------------------|--|
| Element-Entsprechung: | Wasser |
| Elementarwesen-Namen: | Nixen, Nymphen, Wassermänner, Undinen |
| Grundsätzliche Qualität: | Lebensquelle, Lebensfluß |
| Räumliche Entsprechung: | Gewässer (Fließ- und Stillgewässer); Übergangszonen vom Wasser zum Land (Uferbereiche), Moorlandschaften |
| Aufgaben: | Dynamisierung des Wassers, Betreuung der Reinigungsprozesse, Koordination der Verteilung von Lebenskraft in der Landschaft, Betreuung der Wasserlebewesen, Mitwirkung bei der Keimung der Pflanzen |
| Persönliche Wahrnehmung: | nebelartige Schlieren über dem Wasser und am Uferstrand; weibliche, sanft gleitende und über dem Wasser schwebende Wesen; der Wassermann am Grunde des Gewässers; kleine tanzende und springende Wesen; Gefühl des Hingezogeneins; Behutsamkeit strömt durch den Raum |

Elementares Bewusstsein, Elementarwesen _ nach Paracelsus und Marko Pogacnik

Element

Kräfte des Wassers
 Kräfte der Luft
 Kräfte der Erde
 Kräfte des Feuers

Intelligenz nach Paracelsus

Nymphen
 Sylphen
 Pygmäen
 Salamander

Ausrichtung

Qualität des Lebens
 Raumqualität
 Qualität der materiellen Verwirklichung
 Qualität der Wandlung

Entfaltungsebene des elementaren Bewusstseins nach Marko Pogacnik

Marko Pogacnik spricht im Wirkungsfeld des elementaren Bewusstseins von drei **Entfaltungsebenen** der Elementarwesenqualität. Dabei handelt es sich um ein dynamisches Übergreifen innerhalb von unterschiedlichen Zuständigkeiten und räumlicher Wirkung (Pogacnik 2007).

| Element. Bewusstsein | 1.Ebene | 2.Ebene | 3. Ebene | Ausrichtung |
|----------------------|---|----------------------------------|--|---|
| ...des Wassers | Nixen, Udinen, Wassermänner, Geister des Gleichgewichts | Nymphen, Quellnymphe, Auennymphe | Landschaftsnympe, Nymphenkönigin | beleben die Vitalität des Wassers (1) Hüter von Teichen, Quellen, Brunnen (2) Hüterin des Wassers (3) |
| ...der Luft | Sylphen, Feen | Raumfeen, Waldfee | Deva-Meisterin, Deva des Ortes, Ritualdeva | räumliche Ausdehnung des Lebens (1), Bewegungen im Raum (2), Hüterin eines Ortes (3) |
| ...der Erde | Gnome, Zwerge, Kobolde, Heinzelmännchen | alter Weiser, liebende Alte | Pan | Fruchtbarkeit der Erde (1), größerer Bereich, Gemeinschaftswerk (2), umfassend, seelisch-geistig (3) |
| ...des Feuers | Geister der Erdmitte | Geister der Reifung/Wandlung | Lichtgeister, Musen (4. Ebene) | Bewusstsein des Erdinneren (1) Reifung/Wandlung (2), Lichtschöpfung (3), Inspiration (4) |
| ...von Blumen | Elfen | | | elementares Bewusstsein von Blumen |
| ...von Bäumen | Faune | | | elementares Bewusstsein der Bäume |

Vitalenergetische Organe bzw. Resonanzzentren der Lebenskraft

| System | Resonanz zum Menschen |
|--|---|
| <p>chakrenbezogene Kraftzentren bzw. –quellen</p> <p>Wurzelzentrum (1. / Wurzelchakra)</p> <p>Gefühlszentrum (2. / Milzchakra)</p> <p>Vitalzentrum (3. / Solarplexuschakra)</p> <p>Herzzentrum (4. / Herzchakra)</p> <p>Halszentrum (5. / Halschakra)</p> <p>Stirnzentrum (6. / Stirnchakra)</p> <p>Sakrales Zentrum (7. / Kronenchakra)</p> | <p>entsprechen den menschlichen Chakren</p> <p>Erdung und Verankerung</p> <p>Gefühle und Emotionen</p> <p>die körperliche Mitte</p> <p>die umfassende Liebe</p> <p>der sprachliche Ausdruck</p> <p>die Intuition</p> <p>die Verbindung mit dem Himmel</p> |
| <p>Ein- und Ausatmungspunkte</p> <p>Ein- und Ausatmung von Lebenskraft, zur Erneuerung und Reinigung</p> | <p>ein- und ausfließende Lebenskraft, geben und nehmen</p> |
| <p>Yin- und Yangpunkt</p> <p>ausgleichende Kräfte, Gleichgewichtssysteme</p> | <p>Assoziationen zu Yin- und Yangqualitäten, Nacht – Tag, Frau – Mann, innen – außen</p> |
| <p>Vitalzentren der 4 Elemente</p> <p>Feuer (geben den geistigen Impuls)</p> <p>Erde (verwurzeln mit der Erde)</p> <p>Luft (öffnen den Raum)</p> <p>Wasser (nähren die Erde)</p> | <p>Assoziationen zu den vier Elementen:</p> <p>Initiation und Impulsivität</p> <p>Beständigkeit, Treue und Sicherheit</p> <p>Offenheit und Kommunikation</p> <p>Beziehung und Gefühle</p> |
| <p>Ley-Linien</p> <p>leiten die Vitalkraft durch die Landschaft, sie sind von Bedeutung</p> | <p>Resonanz über die Handchakren, Assoziationen zur strömenden überregionaler Lebenskraft</p> |
| <p>vitalenergetische Kraftlinien</p> <p>leiten ebenso wie die Ley-Linien Vitalkraft in der Landschaft, sie besitzen lokale Bedeutung (z.B. Verbindungslinien zwischen bestimmten Orten)</p> | <p>Resonanz über die Handchakren, Assoziationen zur strömenden Lebens- kraft</p> |

Vitalenergetische Organe bzw. Zentren der Lebenskraft / Chakrenpunkte

Chakrenbezogenen Resonanzzentren der Landschaft besitzen eine, dem menschlichen Chakrensystem entsprechende Qualität. So steht zum Beispiel das Wurzelchakra eines Ortes (eines Gartens, eines Parks oder einer gesamten Stadtlandschaft) für die Verwurzelung beziehungsweise Erdung dieses Ortes. Wir können uns dies wie die Wurzeln eines Baumes vorstellen, die den Ort über die Vitalkraft mit dem vitalenergetischen Gesamtsystem der Erde verbinden, ihn im Erdsystem verankern (Ankerpunkt) und dadurch Halt und Lebenskraft geben.

Chakrenresonanzpunkte wirken auf allen Ebenen - von der geistigen auf die seelische Ebene bis zur vitalenergetischen Dimension.

Bezogen auf ihren vitalenergetischen Ausdruck wirken sie wie folgt in der Landschaft:

Das **Solarplexuschakra** der Landschaft bildet die vitalenergetische Mitte eines Ortes. Es zeichnet sich durch eine vertikale Kraftsäule aus, die eine zentrale Achse repräsentiert, über welche sich kosmische und irdische Vitalkräfte austauschen. Diese sternförmigen Zentren sind strahlenförmige Ausgangspunkte (Solarplexus/Sonnenblume) für die lokalen Beziehungslinien. Sie bilden quasi den vitalenergetischen Nabel (griech. Omphalos) eines Ortes und sind wichtige Punkte in der Landschaft, in Siedlungsbereichen sowie in großen Städten, wobei das Zentrum der Stadt nicht immer das vitalenergetische Zentrum der Stadtlandschaft sein muss, aber sein kann, wie das Beispiel Graz zeigt. Ebenso bilden **Herzzentren** sehr bedeutsame Punkte in der Landschaft, wobei deren Aufgabe in der Qualitätsveredelung der Vitalkraft liegt. Dementsprechend wird Vitalkraft aufgenommen, mit emotionaler Qualität (Seelenbewußtsein der Landschaft) versehen und wieder an die Landschaft abgegeben.

Vitalenergetische Zentren finden sich in unterschiedlichen Raumeinheiten mit überregionaler, regionaler und lokaler Bedeutung und können über Schwingungsresonanz mit dem menschlichen Chakrensystem wahrgenommen werden.

1. **Wurzel- oder Basischakra**

Lage: Steißbein

Farbe: Rot

Prinzip: körperliche Kraft, Fortpflanzung, Wachstum, Entwicklung, Wille, Stärke, Mut, autonome Körperfunktionen, Erdverbundenheit, **Wille zum Sein**

Organe: Wirbelsäule, Knochen, Beine, Darm und Blut

Drüsen: Nebennieren

Raum: Ausdruck und Manifestationspunkt der Erdenergie, Verbindung mit dem Erdmittelpunkt, Wurzelraum eines Holons, Ist sehr bedeutsam für die Erdung des Holons



Wurzelchakra Weitental

Vitalenergetische Organe bzw. Zentren der Lebenskraft / Chakrenpunkte

2. **Sakral- oder Milzchakra**

Lage: zwischen Solarplexus- und Basischakra, auf der Höhe des zweiten und dritten Lendenwirbels

Farbe: Orange

Prinzip: persönliche Gefühlswelt (Emotionen), Fluß des Lebens, körperliche Liebe, **schöpferische Fortpflanzung des Seins**

Organe: Fortpflanzungsorgane, Nieren, Verdauungsorgane (alles Flüssige im Körper)

Drüsen: Keimdrüsen, Eierstöcke, Prostata, Hoden

Raum: Manifestation der Gefühlsebene, Zugang zum elementarem Bewusstsein

3. **Solarplexuschakra**

Lage: zwei bis drei fingerbreit oberhalb des Nabels

Farbe: Gelb bis Goldgelb

Prinzip: persönliches Sein und Ausdruck im Leben, In-der-Mitte-Sein, das körperliche Zentrum, Quelle der frischen Lebenskraft, **Gestaltung des Seins**

Organe: vegetatives Nervensystem, Leber, Magen, Galle

Drüsen: Bauchspeicheldrüse (Leber)

Raum: Quelle frischer Lebenskraft, sonnenförmige Ausstrahlung von Lebenskräften

4. **Herzchakra**

Lage: im Zentrum der Brust, auf der Höhe des körperlichen Herzens

Farbe: Grün, Rosa

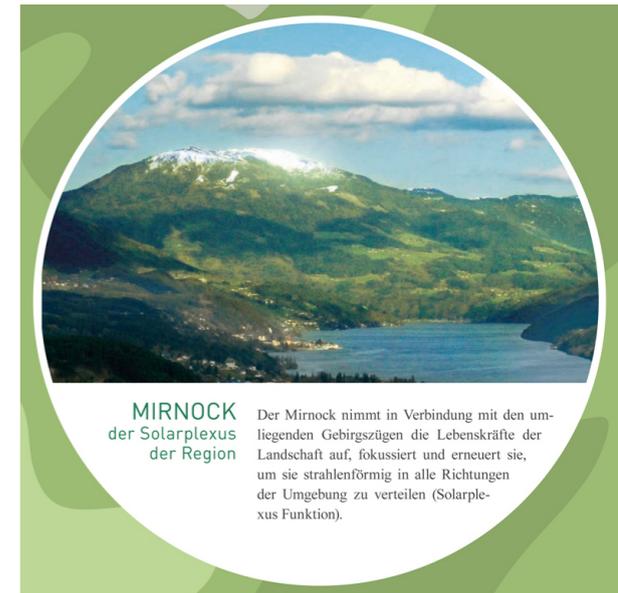
Prinzip: allumfassende Liebe, das verbindende Prinzip zwischen Himmel und Erde, Hingabe an das Leben, Gegenwart, Sitz der Seele, **Hingabe an das Sein**

Organe: Herz (Kreislauf), Lunge, Haut, Hände

Drüsen: Thymusdrüse

Raum: Balance zwischen Kosmos und Erde, Verbindung mit dem göttlichen Funken, Berührung mit der spirituellen Essenz

Sakralchakra Weitenttal



Herzchakra Vulkanland

Vitalenergetische Organe bzw. Zentren der Lebenskraft / Chakrenpunkte

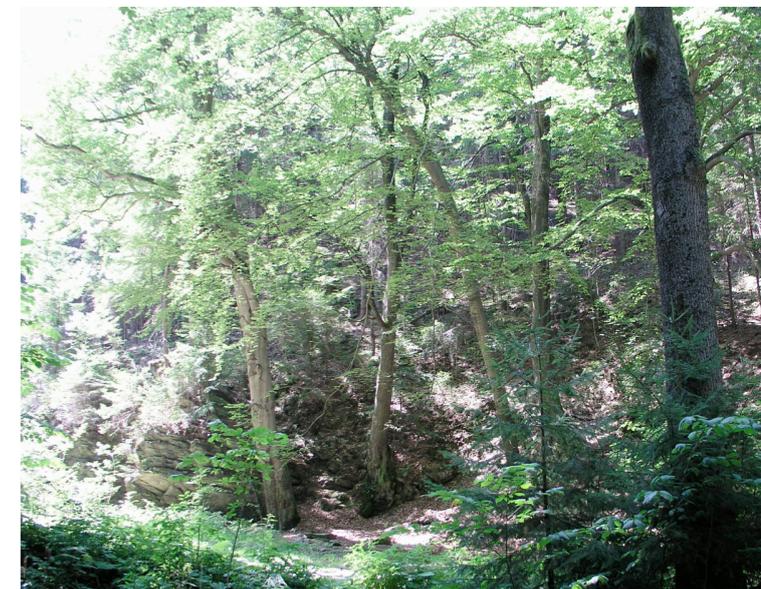
5. Halschakra
Lage: auf der Höhe des Kehlkopfs
Farbe: Hellblau
Prinzip: geistiger Ausdruck, Sprache, Kommunikation, Klang,
Freiwerden des Seins vom Ego
Organe: Bronchien, Lunge, Kehlkopf, Hals (Stimme)
Drüsen: Schilddrüse, Nebenschilddrüse
Raum: Kommunikationspunkt im Holon, Verbindungspunkt, schöpferische Kraft

6. Stirnchakra/Drittes Auge
Lage: über der Nasenwurzel zwischen den Augenbrauen
Farbe: Indigoblau
Prinzip: intuitives Sehen, mitgebrachtes Wissen, innere Weisheit, himmlische Liebe,
Erkenntnis des Seins
Organe: Kleinhirn, Nase, Ohren, Augen, Gesicht
Drüsen: Hirnanhangdrüse
Raum: halten die Beziehung zum Urmuster der Landschaft, bewahren die Erinnerung der Erde, Wissensspeicher

7. Kronenchakra/Scheitelchakra
Lage: in der Mitte der Kopfoberseite (Scheitel)
Farbe: Violett
Prinzip: Verbindung zum Göttlichen (Gottese Erfahrung),
das rein Geistige, höheres Bewußtsein, **reines Sein**
Organe: Schädel, Großhirn
Drüsen: Zirbeldrüse
Raum: Verbindung von Himmel und Erde, vom Erdmittelpunkt zu den Sternen,
oft in Verbindung mit dem geistig-seelischen Zentrum eines Ortes

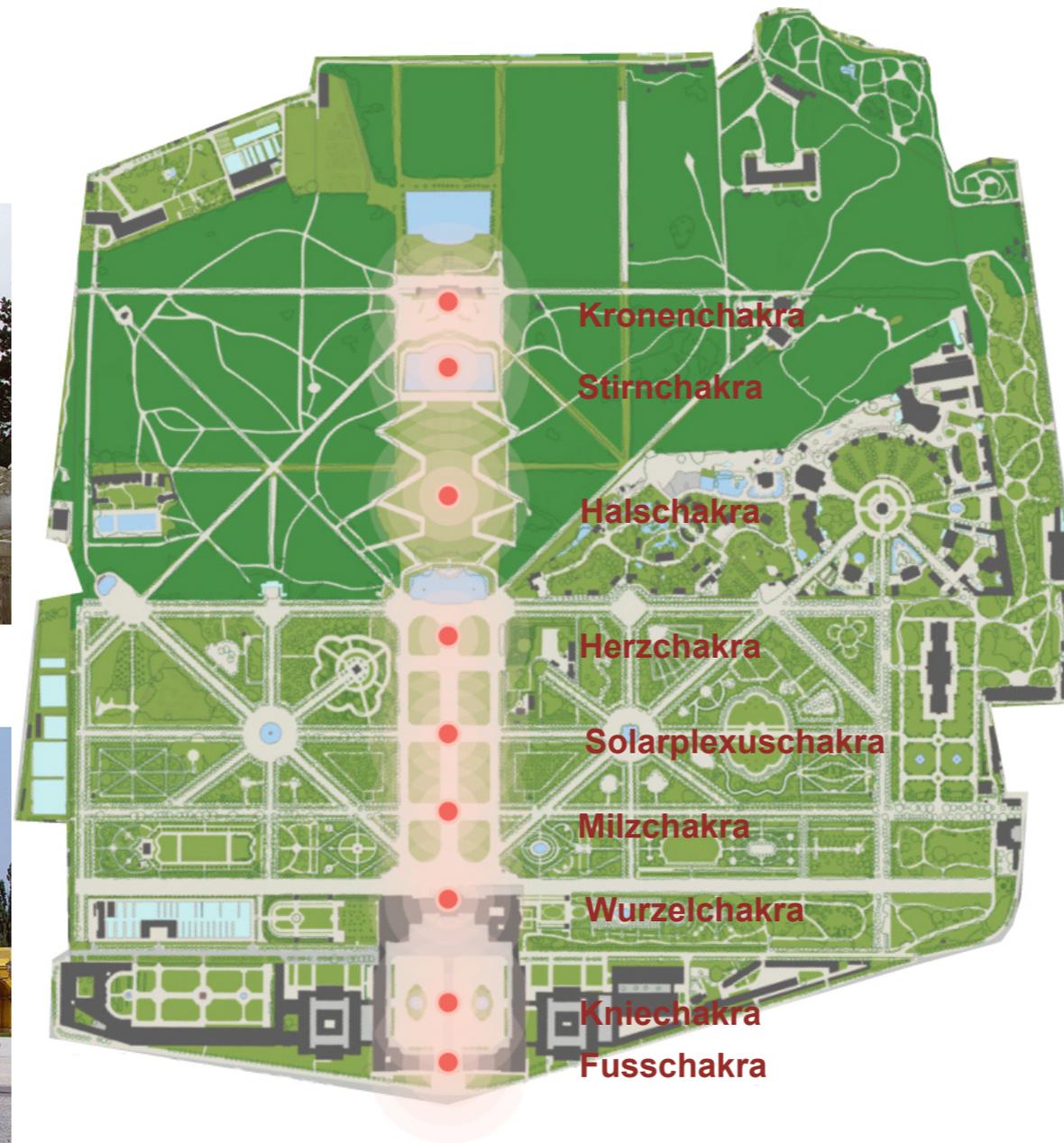


Stirnchakra Weitental



Kronenchakra Weitental

Schönbrunn – Geomantisch aktivierte Chakrenachse



SCHÖNBRUNN _ eine vertiefende begegnung mit dem schlossgarten

erwin frohmann _ rupert doblhammer

Das Weital in Resonanz mit der Wirbelsäule des Menschen



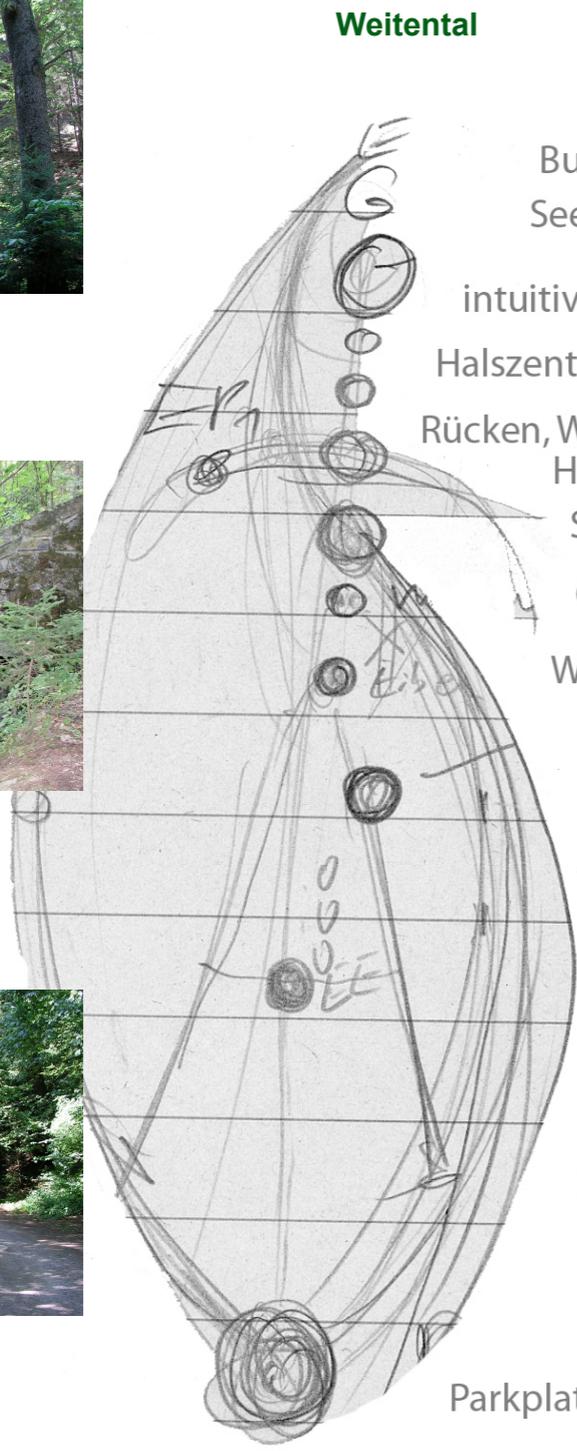
Geistige Kraft der Erde



Gefühlszentrum



Kniekehle



Weital

Buchentempel /
Seelisch geistiges Zentrum

intuitives Zentrum, fichtenbetonter Mischwald

Halszentrum, Erdelementar, Fichtensolitäre

Rücken, Wasseräther, Marienquelle

Herzzentrum, Linde

Solar plexus, Fichten Stangenwald

Gefühlszentrum, Wasserfall

Wurzelzentrum, Eiben

Landschaftskordinationspunkt, Esche

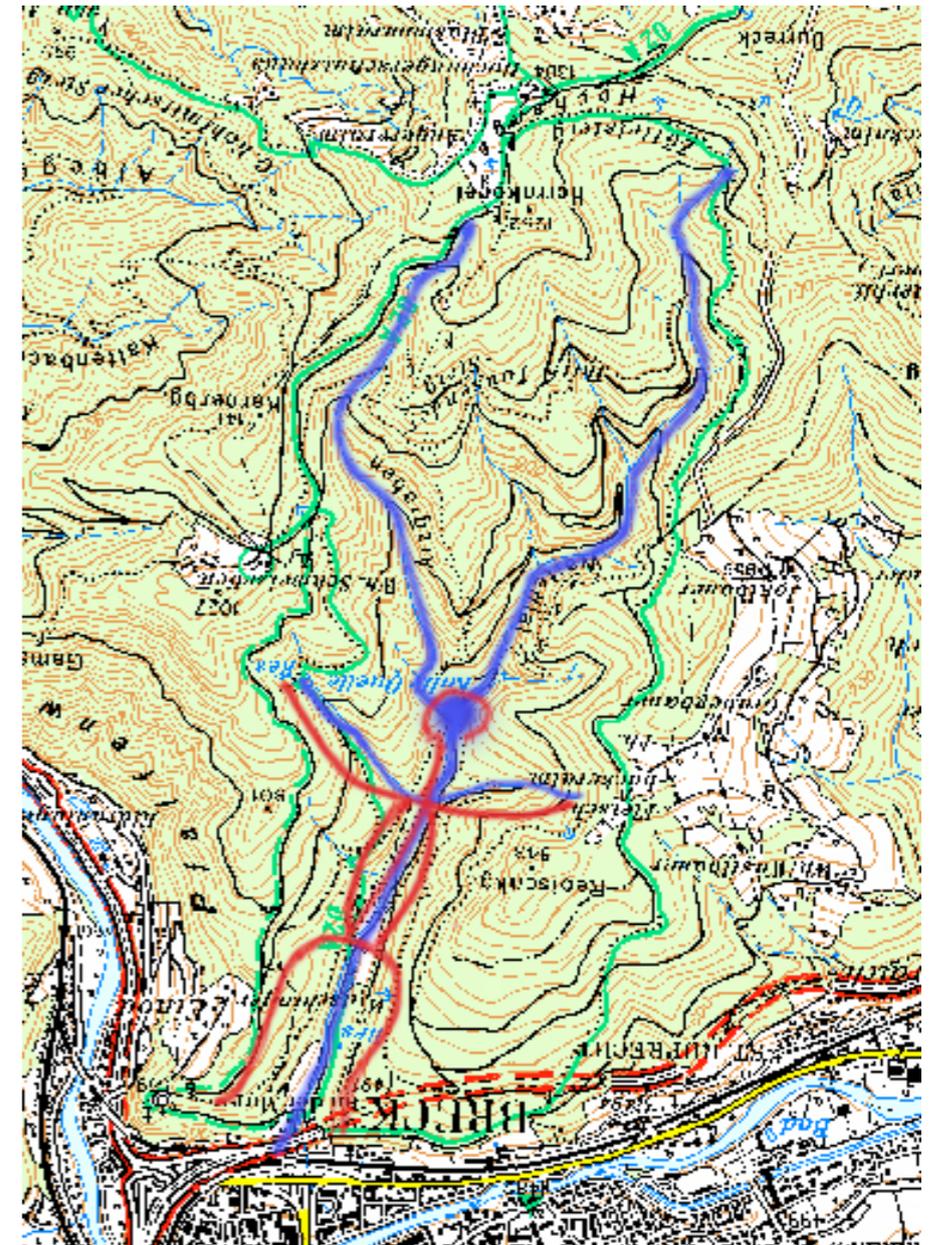
Kniekehle, Platz beim Fischteich

Eingang

Parkplatz

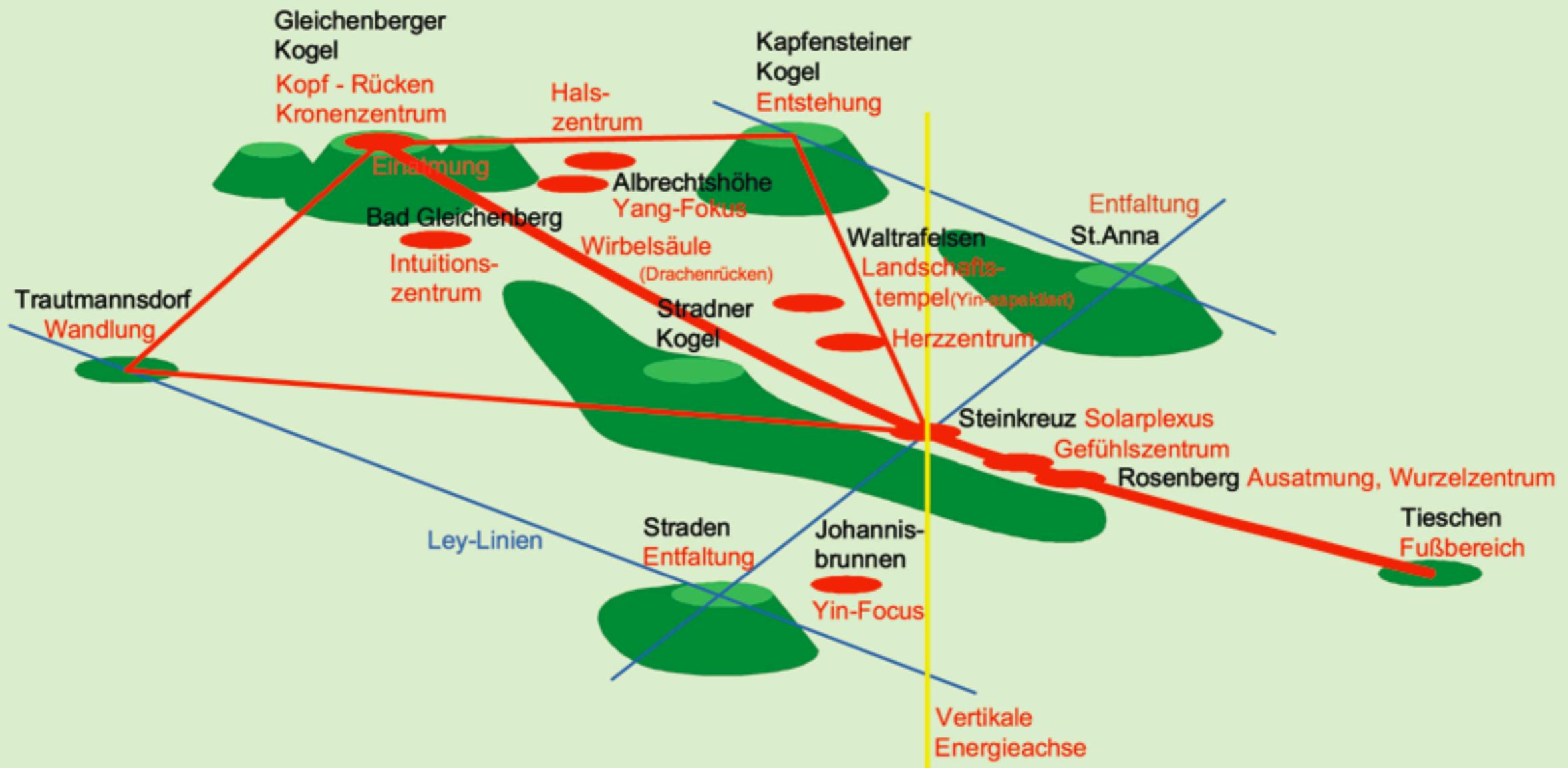


Eingang



Logoentwicklung über die
Analyse des geomantischen
Holons

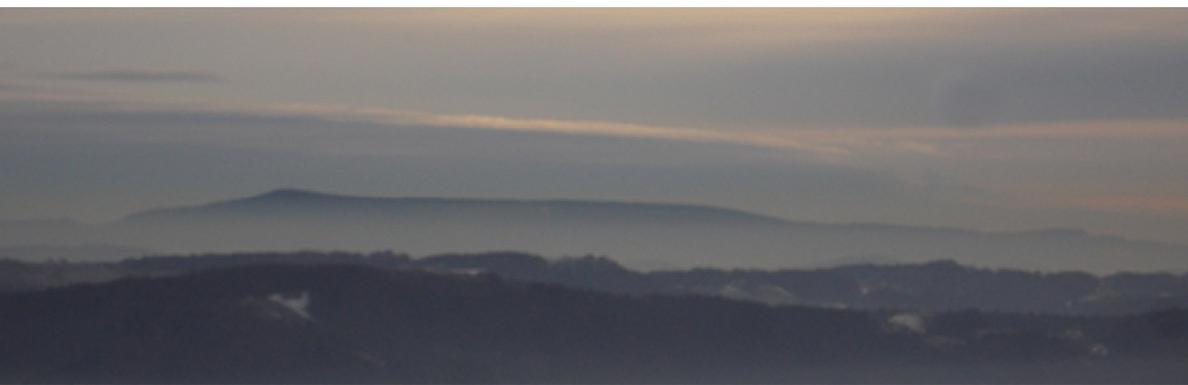
Vulkanland _ Geomantisches System im Überblick



Drachen-Linie / Drachenrücken



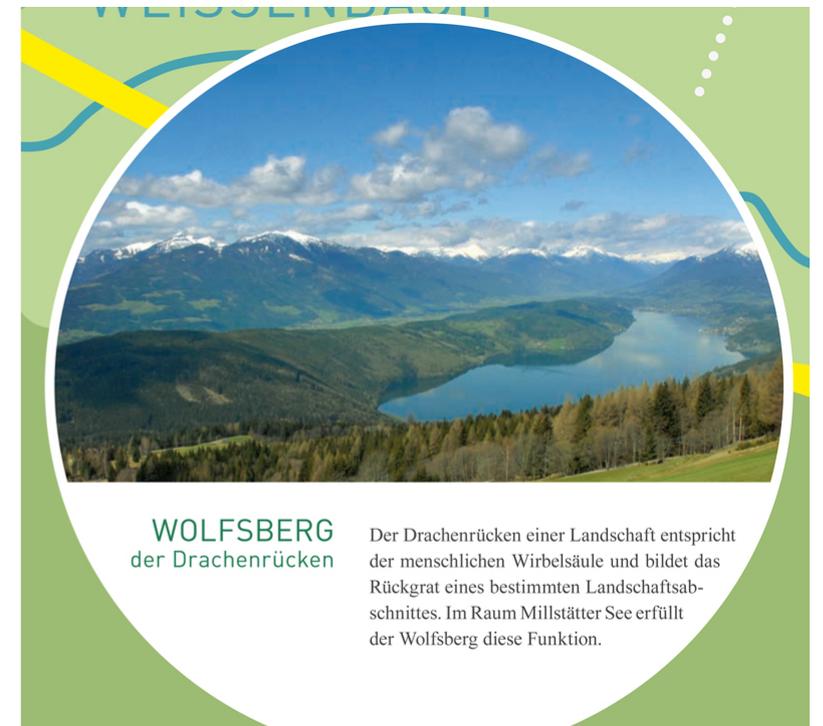
Der Fluss der Lebenskraft entlang des Stradner Kogels



Der Stradner Kogel - "Drachenrücken der Region"

Die Gleichenberger Kogeln verlaufen in Nord-Südrichtung, wobei der Stradner Kogel mit der höchsten Erhebung (609m) das Rückgrat der Region bildet. Entsprechend der menschlichen Wirbelsäule verläuft der Stradner Kogel als „Drachenrücken“ durch das Projektgebiet und findet im Bereich des Rosenberges sein Ende. Feurige Lebenskraft wird hier kräftig ausgeatmet und fließt entlang der Hangrücken in das Tal ab.

Die Geomantie beschreibt den „Drachenrücken“ als einen durchgängig verlaufenden Geländerrücken. Wie der Name sagt entspricht seine Form dem eines tierischen Drachenrückens, entlang dessen Rückenlinie Lebenskraft fließt, welche an die angrenzenden Landschaftsräume abgegeben wird.



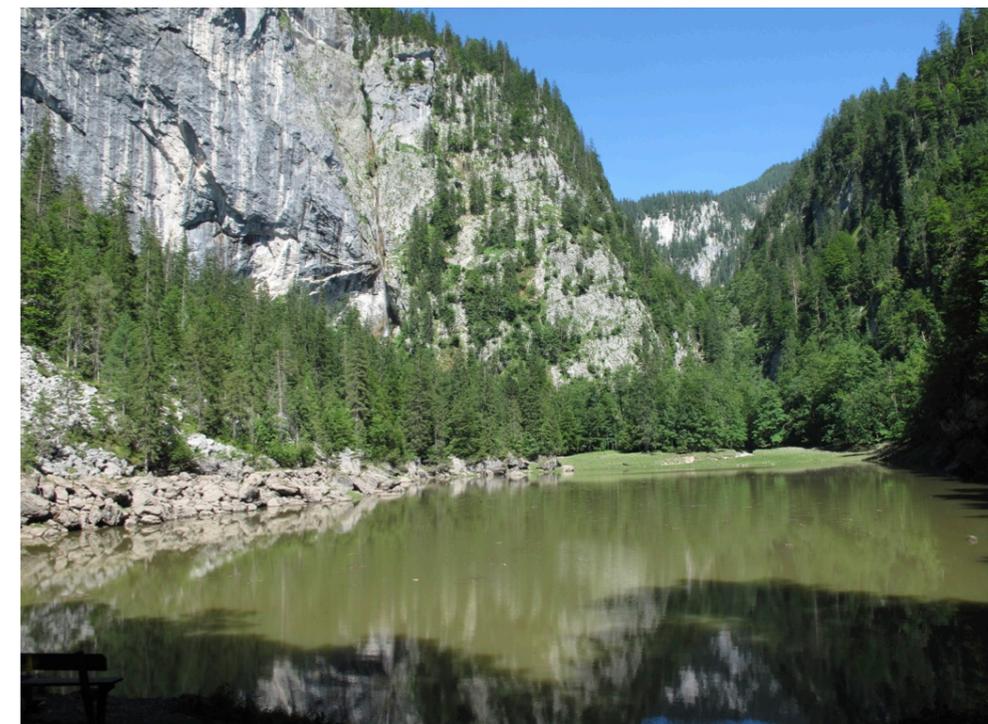
Drachenrücken Region Millstatt

Quellbereiche und „Geburtsorte“ der Lebenskraft

Quellbereiche der Lebenskraft bilden sich in größeren Landschaftsräume aus (Gebirge oder auch Talräume), an welchen Lebenskraft freigesetzt (geboren) wird und weiter in die Landschaft fließt (entsprechend Wasserquellen). Diese befinden sich oft am Fusse von markanten Bergen, welche in Wechselwirkung zwischen Erde und Himmel auch kosmische Lebenskraft aufnehmen und sich mit der Erde, um sich von hier aus in den Landschaftsraum zu ergießen. Dabei handelt es sich aber nicht um Atmungsorgane (Ein- und Ausatemungsorgan der Landschaft), sondern um Quellräume der Lebenskraft für die Landschaft.



Quellraum Etrachsee / Steiermark



Quellraum Kammersee / Steiermark

Ley-Linien

Ley-Linien sind lineare vitalenergetische Organsysteme der Landschaft und wirken auf lokaler, regionaler und planetarer Ebene. Sie überziehen als unsichtbare, pulsierende Ströme die gesamte Erde und bilden, ähnlich den Akupunkturmeridianen beim Menschen, ein Kraftgewebe, über welches biodynamische Energie in der Landschaft verteilt wird. Die Ley-Linien können über die Resonanz mit dem menschlichen Vitalfeld (bevorzugt über die Handchakren) lokalisiert werden.

Marko Pogacnik nimmt die Ley-Linien als vitalisierende Kraftbänder über die Sensibilität seines Körpers wahr. Er beschreibt sie entsprechend ihrer Wirkung und Stärke sowie ihrer Länge als lokale beziehungsweise planetare Kraft-Ley-Linien. Wie bei den von Watkins, Michell, Pennick und Möller benannten Linien handelt es sich hierbei um gerade verlaufende Linien, die zwar da und dort auf Grund ihres undulierenden Charakters und in Anpassung an das Gelände etwas von der Geraden abweichen können, sie aber im wesentlichen beibehalten. Die Ley-Linien sind yin-yang-polarisierte Kraftbahnen (Energiebahnen) zwischen 4 und 8 m Breite und mit Längen von 8 km (**lokale Ley-Linien**) bis zu mehreren 1000 km (**planetare Ley-Linien**). Sie verlaufen teilweise außerhalb des Erdkörpers und teilweise in ihm. Die Ley-Linien wirken wie Atmungsorgane, indem sie verbrauchte Vitalenergie (wie sauerstoffarmes Blut) ansaugen, sie reinigen und auffrischen und danach wieder an die Landschaft abgeben. Dabei stehen Leylinien eher still und vollführen eine pulsierende Bewegung.

Die **planetaren Ley-Linien** (planetare Kraftlinien) sind in ihrer Gesamtheit erdumspannend und entspringen, ähnlich wie Wasserquellen, an bestimmten Orten und enden an bis zu Tausenden Kilometern entfernten Orten.

Die **lokalen Ley-Linien** (lokale Kraftlinien) oder auch Beziehungslinien sind entsprechend kürzer und treten viel häufiger auf, zum Beispiel als vitalenergetische Verbindung zwischen Städten oder Landschaftseinheiten der freien Natur bzw. Kulturlandschaft. Die planetaren Kraftlinien zeigen elektrisch-dynamischen Charakter, sie sind für die Reinigung und Ernährung der Landschaft zuständig, indem sie wie Ströme die verbrauchte Vitalkraft von der Landschaft aufnehmen und vitalisiert an sie zurückgeben.

Die lokalen Kraftlinien (Beziehungslinien) besitzen magnetisch-statischen, informationstragenden Charakter, beziehen sich in ihrer dynamischen Wechselwirkung auf das Urmuster der vier Elemente und sind zentrumsbetont. Wir können sie als eine Art von Nervenbahnen verstehen, die ein vitalenergetisches Beziehungsgeflecht repräsentieren und als solche Informationsträger der Landschaft darstellen.

Vitalfelder, Aurafelder von Raum und Mensch



Die Existenz eines **vitalenergetischen Feldes** einer Landschaft bestätigt sich durch die Erfahrung, dass die Landschaft nach Lovelock einen Gesamtorganismus darstellt, welcher eine komplexe Einheit aus allen beteiligten Aspekten wie Klima, Boden (Struktur und Aufbau), Wasser (im Boden, in der Luft, in den Pflanzen), Luft, Pflanzen und Tiere bis hin zur anthropogenen Beeinflussung bildet.

In ihrer Ganzheit bildet die Landschaft einen übergeordneten Raum bestehend aus einzelnen Teilräumen. Jeder Lebensraum besitzt, entsprechend seiner Biotopstruktur (Fließ-, Stillgewässer, Trockenlebensraum, Moor, Wiese, Wald u. a. m.) neben der materiellen Formation eine dynamische, innere Qualität, die mit der formalen Erscheinung der Landschaft aufs engste verbunden ist und sie mitbestimmt. Jedes Lebewesen und jeder Lebensraum (Biotop) also ein ihm zugehöriges, vitalenergetisches Grundmuster, welches für das Wirkungsgefüge zwischen einzelnen Individuen und Teilräumen sowie für die Vitalität übergeordneter Landschaftseinheiten von Bedeutung ist. Dieses Grundmuster stellt eine Wirkungsmatrix dar und für die Vitalität von Raum und Mensch eine zentrale Rolle spielt.

Jedes Holon besitzt ein vitalenergetisches Feld (Großlandschaften, Parklandschaften, Gärten, Höfe, Innenräume, einzelne Organismen). Die Anthroposophie beschreibt die vitalenergetischen Felder als ätherische **Bildekräfte (Ätherkräfte)**, welche die Informationsfelder für den physischen Körper bilden. Nach Rudolf Steiner ist der Ätherleib „der Erbauer und Bildner des physischen Leibes, dessen Bewohner und Architekt“. Er bezeichnet die Vitalkraft ebenfalls als Lebenskraft und schreibt: „Man stelle sich etwa vor, dass in einer Pflanze, in dem Tier, im Menschenleibe eine solche Kraft wirke und die Lebenserscheinungen hervorbringe, wie die magnetische Kraft in dem Magneten die Anziehung bewirkt“ (Steiner, 1990).

Die Vitalfelder der Erde sind also Ausdruck ihrer Lebenskraft und durchdringen den physischen Körper, wie es auch über ihn hinausstrahlt. „Sie bergen und schützen die individuelle Essenz und den vitalen Organismus jedes einzelnen Holons, erhalten seine Autonomie und Integrität“ (Pogacnik, 2008).

Vital- bzw. Aurafelder der 4 Elemente am Beispiel des Flugfeldes Aspern, Wien

Die Vitalfelder stehen in engen Zusammenhang mit den Qualitäten der 4 Elemente, die sich im Aurafeld eines Ortes manifestieren.

Am Beispiel des Flugfeldes Aspern zeigt dabei folgende Ausprägung: In Bezug auf die derzeitige Ausprägung der 4 Elemente im Projektgebiet wirkt die Luft und das Wasser stark, das Feuer ist ausgeprägt und die Erdqualität noch nicht voll präsent. Das Projektgebiet zeigt sich luftig-wässrig und lichtbetont.

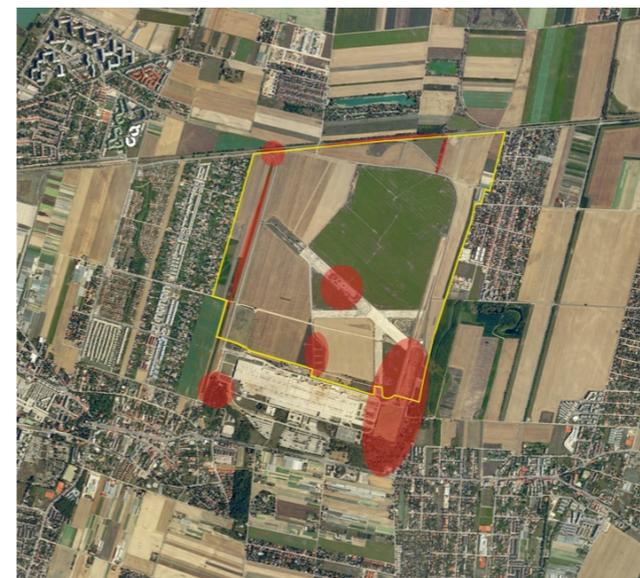
Die Verteilung der 4 Elemente im **Holon** lässt sich wie folgt darstellen:



Luft



Wasser



Feuer

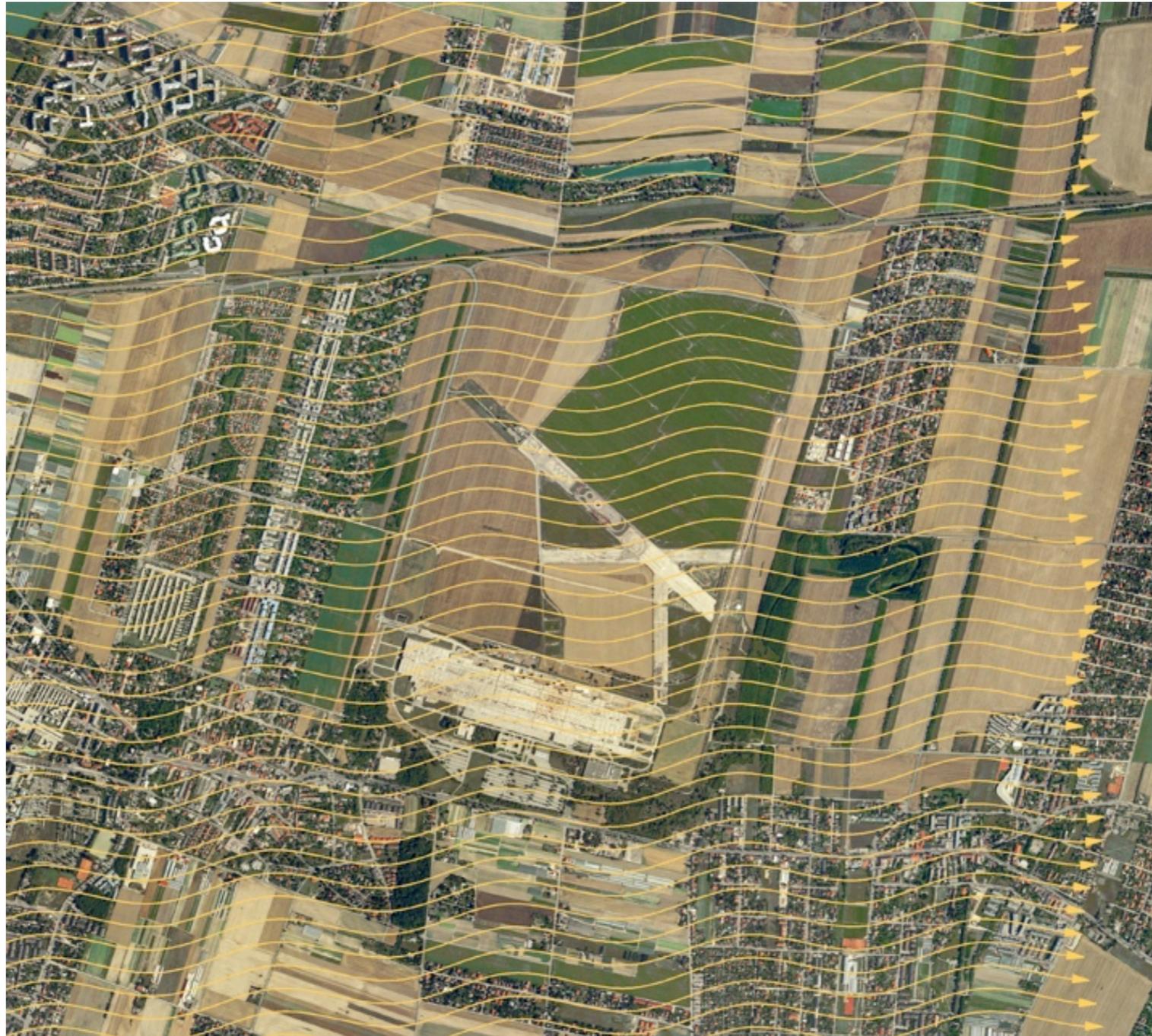


Erde

Empfehlungen

- Vegetationsbestimmte Parkanlagen und Grünflächen stärken das Element Erde.
- Freie Formen und Vielfalt in der Vegetation im Rahmen der Parkgestaltung stärken die Erde.
- Das Zulassen sukzessiver Entwicklungsprozesse stärkt das Element Erde.
- Ziegel- und Holzbauweisen fördern die Erdqualität (Beispiel Leskygasse, Bauphase: Jänner 2006)

Fluss des Vitalfeldes am Beispiel des Flugfeldes Aspern, Wien, 2006



- **Das Vitalfeld zeigt eine langsame Fließbewegung Richtung Osten.**
- **Der Impuls geht von der Donau und dem Stadtzentrum Wien aus.**
- **Diese Bewegung entspricht dem Strömungsgefälle des Grundwasserkörpers.**

Das Vitalfeld von Feuer und Wasser am Bsp. des Vulkanlandes



Auch wenn der letzte Vulkan längst erloschen ist, das Element **Feuer** ist in den Tiefen der Erde immer noch aktiv und bewirkt eine feurige Qualität der Landschaft, nicht sichtbar, aber deutlich spürbar.

Das **Wasserelement** ist in den Talregionen gut ausgeprägt. Zahlreiche Bründl und Quellen treten entlang der Thermenlinie zu Tage.

Wasser- und Feueräther treffen also aufeinander und entfalten in ihrem Zusammenspiel heilende Qualitäten. Das Vitalfeld strahlt **wellenförmig** von der Erde ab, bzw. aus dem Boden heraus. Interessanterweise deckt sich diese Wahrnehmung mit der Wasserschüttung des Johannisbrunnens, welche ebenso rhythmisch verläuft. Findet sich ebenso im Rhythmus der Topografie wieder.

Fluss des Vitalfeldes am Beispiel des Millstättersee / Yin - Yang System



Physischer Körper, verdichtete und ausformulierte Lebenskraft

Der Körper ist letztendlich verdichtete Schwingung. Das Teilchen löst sich in der Welle auf und die Welle verdichtet sich zum Teilchen. In diesem Sinne bildet sich das stoffliche Bewusstsein (der Körper) aus der Verbindung mit der Quelle über die seelisch-geistige, die seelische, die vitalenergetische Dimension hin zum körperlichen Ausdruck. Der Körper ist verdichtete Energie und Ergebnis der Wechselwirkung aller zuvor angesprochenen Dimensionen.



Der Rosenberg im steirischen Vulkanland

Strukturgebundene Strahlung / Radiästhetische Phänomene

Wasseradern und Erdverwerfungen

Bei Wasseradern und Erdverwerfungen handelt es sich um unterirdische Wasserläufe beziehungsweise geologische Bruchstellen, die eine biodynamische Wirkung auf das Vitalfeld von Pflanze, Tier und Mensch ausüben. Über das Vitalfeld wirkt diese Information auf den physischen Körper, wobei Wasseradern eine stimulierende Wirkung auf den Organismus ausüben und daher vom Menschen unter Schlafbereichen (Bett) gemieden werden sollen. In diesem Zusammenhang wird auch von „geopathogenen Zonen“ gesprochen.

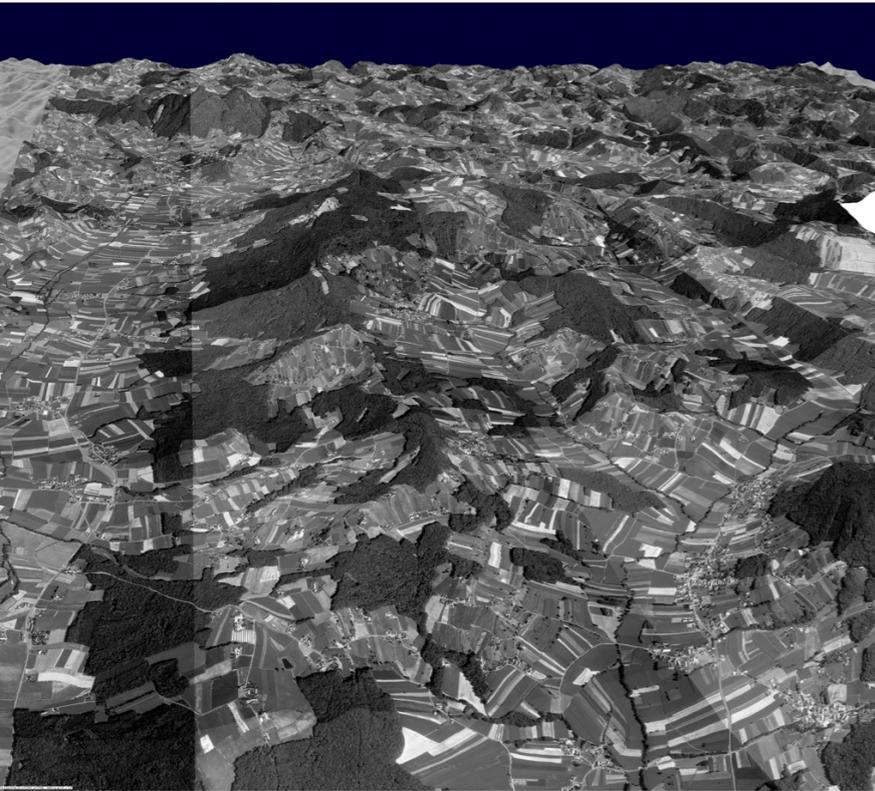
An **Bäumen**, die über **Wasseradern** wachsen, können typische Wuchsstörungen auftreten, indem sie zum Beispiel ihren Stamm ausweichend zur Seite neigen. Drehwuchs im Ast- und Stammbereich von Bäumen sowie krebsartige Wucherungen stellen eine Art Selbstschutzreaktion gegenüber Wasseradern dar. Wülste oder Verdickungen im Stammbereich von Bäumen weisen auf unerwünschte Strahlungen von Wasseradern oder Erdverwerfungen hin, welche von den meisten Baumarten nicht vertragen werden.

Meiner Erfahrung nach kommen Bäume wie Weiden, Erlen und Eschen, die sich durch wassertragfähige Standortansprüche auszeichnen, auch mit unterirdischen Wassersystemen besser zurecht als zum Beispiel Linden, Buchen oder Obstbäume.

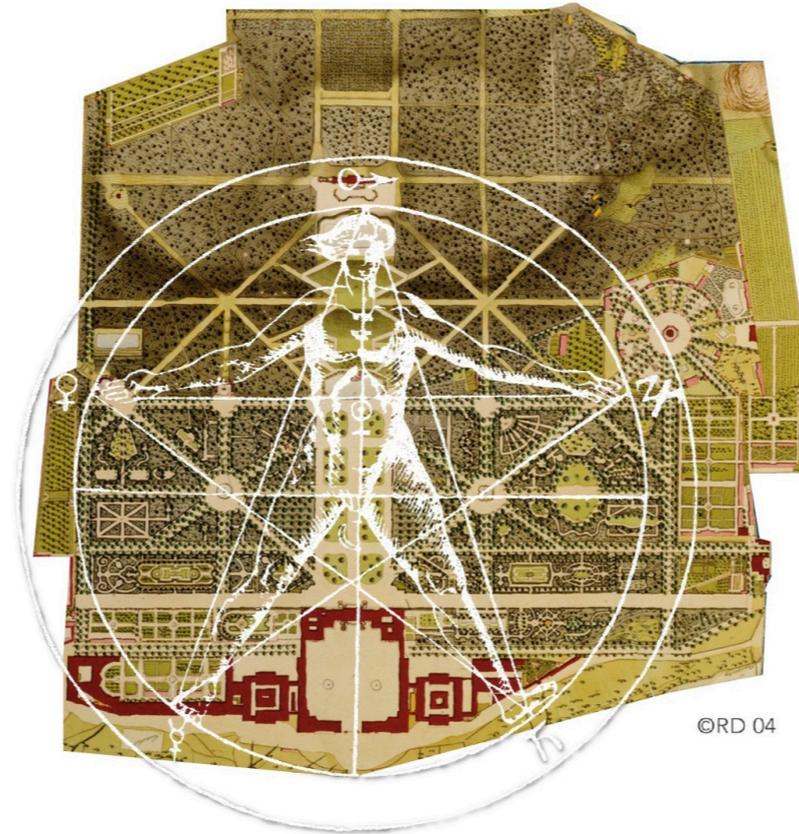
Mit Hilfe der **Radiästhesie** ist es möglich, solche Zonen ausfindig zu machen und die Tiefe ihrer Lage und ihre Einflussstärke zu bestimmen. Die Radiästhesie ist eine Mutungsmethode, wobei der menschliche Körper den Informationsempfänger, also das eigentliche Meßgerät repräsentiert. Mit minimalen, nicht sichtbaren Muskelbewegungen reagiert der menschliche Körper über das eigene Vitalfeld auf Wasseradern, und diese Reaktion wird über eine „Antenne“, meist eine Rute, in Form eines Rutenausschlags angezeigt.³⁷⁹

Zusammenfassend können wir sagen, dass Wasseradern und Erdverwerfungen Informationsträger sind und ihre Impulse von entsprechenden hydrologischen und geologischen Formationen der Erde ausgehen. Sie stellen keine eigentlichen vitalenergetischen Kräfte dar, sondern wirken über ihre Ausstrahlung auf das Vitalfeld der Lebewesen und damit auch auf deren Körper.

Holon



Holon Steirisches Vulkanland



Holon Schlossgarten Schönbrunn



Holon Aspern Flugfeld, Wien

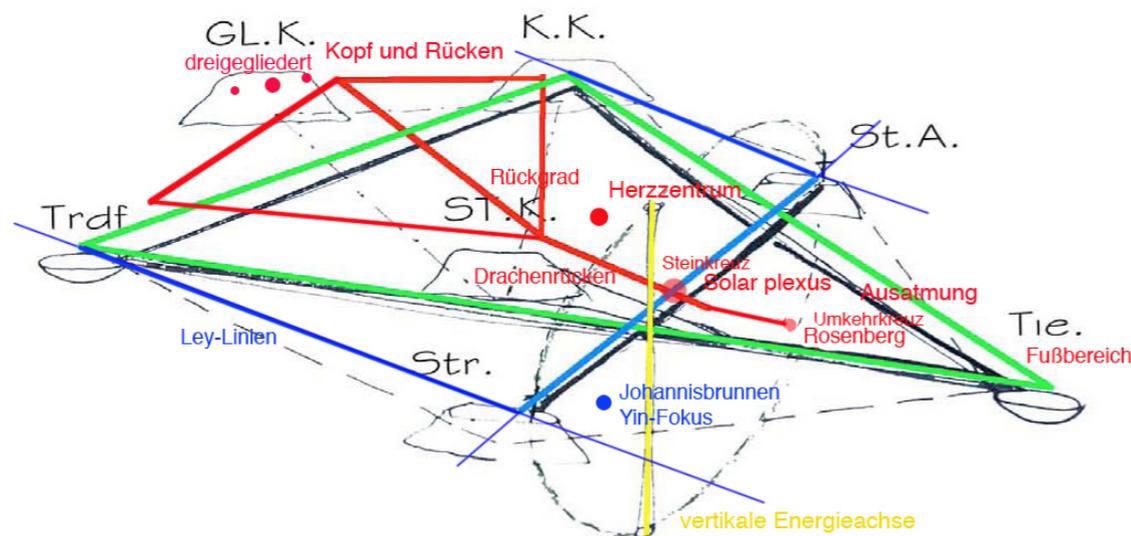
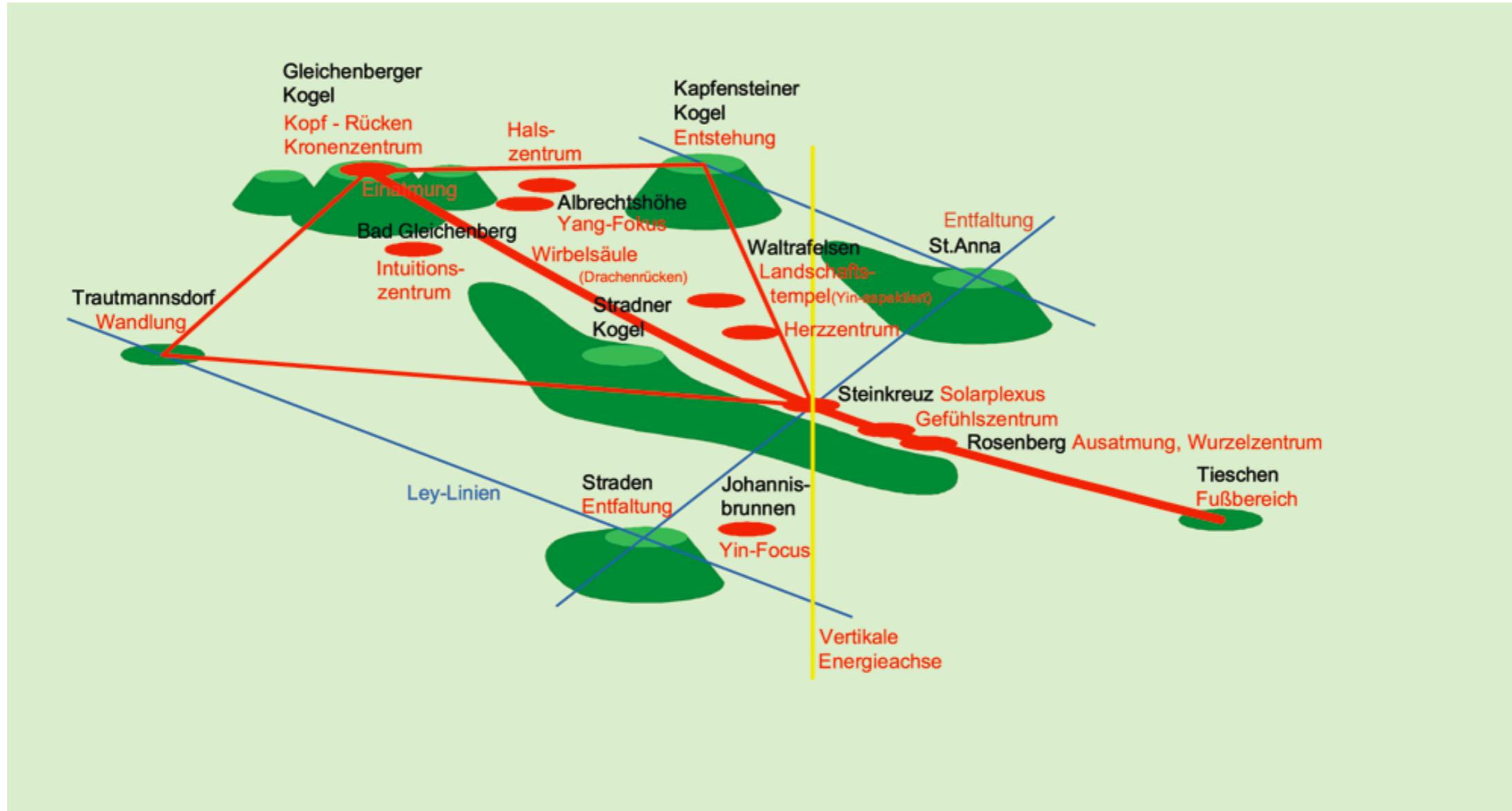
Die Geomantie geht davon aus, dass sich unterschiedliche Landschaftsräume ausbilden, die als Holon bezeichnet werden. Dieser Prozess verläuft in Wechselwirkung zwischen naturgegebenen Grundlagen und anthropogenen Einflüssen, dem kulturellen Einwirken des Menschen. Entsprechend den Zellen des menschlichen Körpers bildet die Landschaft Raumzellen, die in sich geomantische Systeme ausbilden. Als in sich funktionierende Einheiten sind sie mit anderen, teils übergeordneten Raumeinheiten, verbunden und funktionieren nach dem Prinzip der makro – mikrokosmischen Entsprechung – so wie im Großen so auch im Kleinen. Holone bilden keine absoluten Grenzen. Die Randbereiche wirken je nach Struktur, wie Membranen, die mit den angrenzenden Landschaftsräumen kommunizieren und in einander übergehen.

Geomantische Studie _ Gesundheitszentrum Klagenfurt



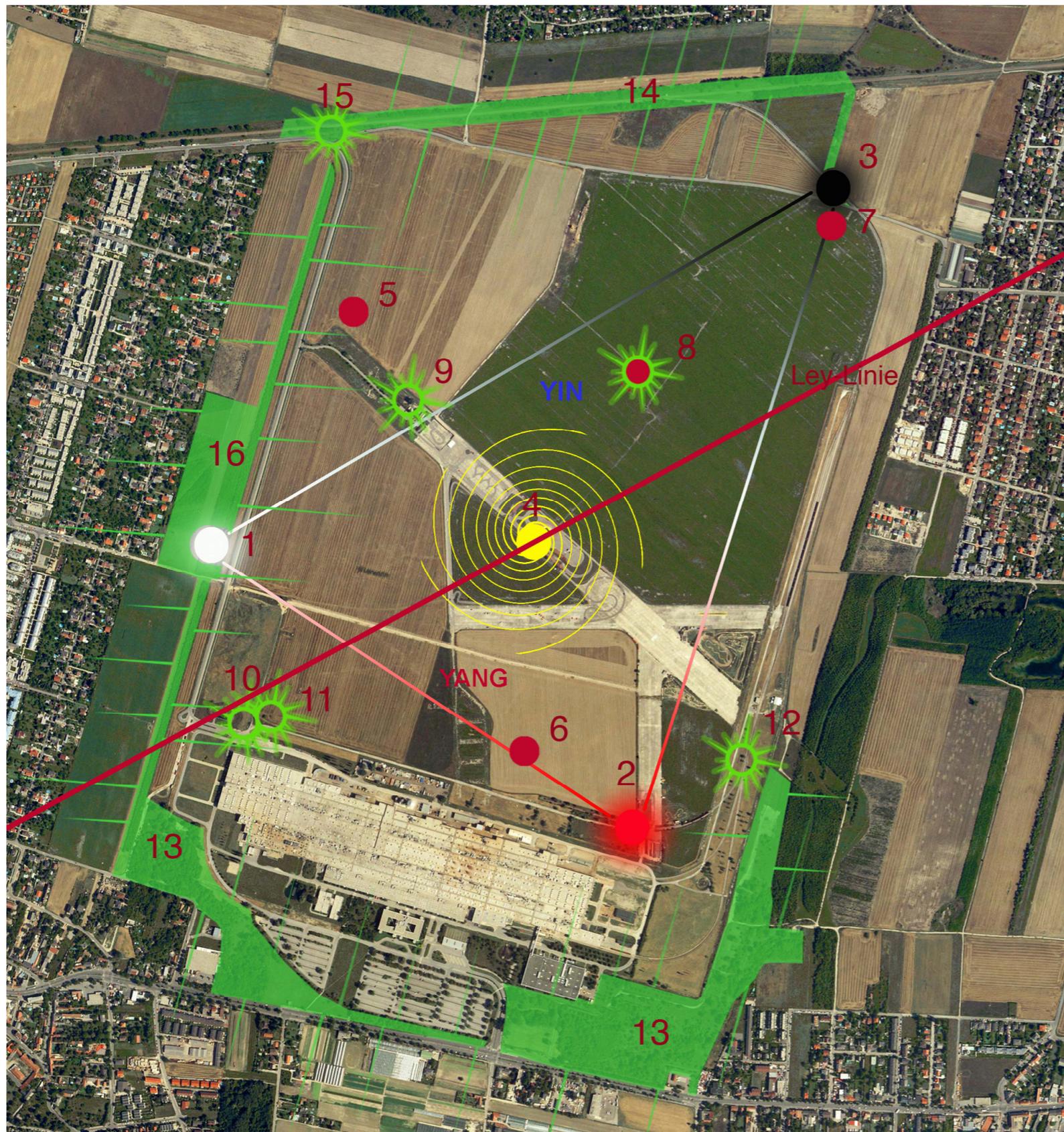
Geomantische Systeme LKH Klagenfurt - im Überblick, 2005

Geomantische Studie _ Steirisches Vulkanland



Landschaftsstrukturelle und geomantische Erhebung Vulkanland, Erwin Frohmann 2006

Geomantische Raumanalyse Flugfeld Aspern, Wien, 2006



- 1) Landschaftskordinationspunkt (Entstehung)
- 2) Landschaftskordinationspunkt (Entfaltung)
- 3) Landschaftskordinationspunkt (Wandlung)
- 4) Vitalenergetisches Zentrum
- 5) Einatmung
- 6) Ausatmung
- 7) Kommunikationspunkt des Holon
- 8) Kosmische Einstrahlung, Herzensintelligenz
- 9) Fokus Wasser
- 10) Fokus Erde 1
- 11) Fokus Luft
- 12) Fokus Feuer
- 13) Grünräume General Motors
- 14) Grünraum Ostbahn
- 15) Fokus Erde 2
- 16) Gehölzstreifen West
- YANG yang-aspektierter Raum
- YIN yin-aspektierter Raum
- rote Linie: Ley-Linie

Kosmos

Spirituelle Essenz, Urquelle des Seins, Urgrund, Urraum, dass alles durchdringt und miteinander verbindet

| Bewusstseinsfelder (vital, emotional, mental) von Mensch und Raum | von Tieren und Pflanzen | Geomantische Entfaltungsebenen | Bewusstseinsfeld/Element | Aufgabe/Interpretation | Räumliche Entsprechung | Wahrnehmungsmethode | Wahrnehmungsempfindung |
|---|-------------------------|---|--|---|---|---|---|
| Mentalfeld Scheitel/Krone: Verbindung mit Kosmos - reines Sein | Mentalfeld | Seelisch-Geistiges Bewusstsein des Raumes: spirituelle Dimension der Landschaft: Die seelischen-geistigen Bewusstseinszentren von Landschaftsräumen fokussieren die spirituelle Essenz, halten und verteilen dieses Bewusstsein für einen bestimmten Landschaftsraum. | Verbindung Kosmos-Erde (vertikale Atmungsachse) | Landschaftsengelfokus ¹ | Bewusstseinskommunikation Kosmos-Erde: Vermittler der evolutionären Intelligenz von Erde und Kosmos; | landschaftliche Urqualitäten, die als Impulsfelder für den Raum fungieren; | Diese sehr feinen, spirituellen Orte der Landschaft vermitteln ein Gefühl besonderer innerer Ruhe und Zufriedenheit. Es sind angenehme Orte mit sakraler Wirkungskraft, die meist zum Verweilen einladen. |
| | | | | Resonanzorte von Planeten ¹ | Qualität von Planeten werden an bestimmten Zentren der Landschaft fokussiert; | drücken die Signatur des Planeten im Raum aus; | Sie stellen das qualitative Urprinzip der jeweiligen Planeten dar und sind als solche im Raum wahrnehmbar; |
| | | | Fokus spiritueller Essenz-Landschaftsraum (horizontal Atmungsachse): | Drei Göttinnen (unendliche Dreiteilung) ^{1,2} | Die Göttinnen stehen als Metapher für das menschliche Leben wie auch für die Urqualität der Erde: Entstehung bzw. Ganzheit (Persephone), Entfaltung bzw. Schöpfung (Demeter) und Wandlung bzw. Transformation (Hekate); | Im Sinne des zyklischen Zusammenwirkens stehen die drei Landschaftskordinationspunkte in räumlicher Beziehung zu einander und versorgen und halten den jeweiligen "Impuls" im Raum. | Mentalfeld: kontemplatives Erkennen, mental-intuitiv, -inspirativ oder assoziative, Wahrnehmung mit "drittem Auge"; |
| Hals: sprachlicher Ausdruck - Freiwerden des Seins | | | Zentrum eines Holons: Landschaftsdeva (Anima des Ortes) ¹ | Seelisch-geistiger Fokus des Raums, der die Lebensprozesse für seinen zuständigen Holon auf der Bewusstseins Ebene des Raums hält und koordiniert, "Gen-Bewusstsein" eines Holons | landschaftliches Bewusstseinsfeld, das als Impulsfelder für den Raum fungieren; | Erleben von persönlicher Betroffenheit in der Begegnung mit dem Raum, inneres Bild einer seidig, feinschwingenden Präsenz, die den Ort erfüllt; | |

| | | | | | | | | | | | |
|---------------|---------------------------|----------------------------|--|--|---|--|---|---|--|---|--|
| Emotionalfeld | Herz: Hingabe an das Sein | Emotionalfeld | Seelische-Ebene/Elementares Bewusstsein/Intelligenzfeld ³ | Wasser: Lebensquelle, Lebensfluß | | | Emotionalfeld: emotional-intuitiv, inspirativ mit Elementarwesen, mit dem Herzen das Wesenhafte wahrnehmen, kontemplatives Erkennen und Fühlen; | | | | |
| | | | | 3. Ebene (regional) | Landschaftsnympe, Nymphenkönigin | Bewusstsein des Wassers: Koordination der Verteilung von Lebenskraft in der Landschaft; | | Gewässer (Fließ- und Stillgewässer); Übergangszonen vom Wasser zum Land (Uferbereiche), Moorlandschaften; | Erleben von persönlicher Berührung in der Begegnung mit dem Raum, inneres Bild einer wässrig schwingenden Präsenz, die den wasserbestimmten Ort fokussiert; | | |
| | | | | 2. Ebene (zonal) | Nymphen, Quellnympe, Auennympe | Bewusstsein von Teichen, Quellen, Brunnen: Betreuung der Reinigungsprozesse, Betreuung der Wasserlebewesen; | | | nebelartige Schlieren am Uferstrand; weibliche, sanft gleitende und über dem Wasser schwebende Wesen; der Wassermann am Grunde des Gewässers; kleine tanzende und springende Wesen; Gefühl des Hingezogeneins; Behutsamkeit strömt durch den Raum; | | |
| | | | | 1. Ebene (lokal: körper-/ortsgebunden) | Nixen, Udinen, Wassermänner, Geister des Gleichgewichts | beleben die Vitalität des Wassers: Dynamisierung des Wassers, Mitwirkung bei der Keimung der Pflanzen; | | | wässrige Sphäre über dem Wasser und am Uferstrand; Gefühl von Hingezogeneins und Verbundenheit mit dem Raum, Resonanz von Strömen der Lebenskraft durch den eigenen Körper; | | |
| | | | | Luft: Raumweite, Bewegung, Transparenz | | | | | | | |
| | | | | 3. Ebene (regional) | Deva-Meisterin, Deva des Ortes, Ritualdeva | Bewusstsein eines Ortes/Holons: Koordination der luftbezogenen Prozesse (Gasaustausch); | | Lebensräume der freien, offenen Landschaft (Wiesen, Felder, Bergeshöhen) - Lebensraum Luft; | Erleben von persönlicher Berührung in der Begegnung mit dem Raum, inneres Bild einer luftig schwingenden Präsenz, die den betroffenen Raum fokussiert; | | |
| | | | | 2. Ebene (zonal) | Raumfeen, Waldfee | Bewegungen im Raum: Betreuung der Kommunikation der Luftelemente; | | | kleine, äußerst zarte, fliegende Wesen (wie Schmetterlinge); luftiges, erhebendes Gefühl der Losgelöstheit, so als würde es meinen Körper hochheben; wie ein luftiger Springbrunnen, der dem Boden entspringt, zu einer Säule wird und sich an der Spitze schirmartig ausbreitet; meine Arme werden wie von selbst hochgehoben; Lust, tanzen zu beginnen; der Körper beginnt sich zu drehen; | | |
| | | | | 1. Ebene (lokal: körper-/ortsgebunden) | Sylphen, Feen | räumliche Ausdehnung des Lebens: atmosphärische Bewegungen und Rhythmen; | | | luftige Sphäre in Raum; Gefühl von Freiheit und Offenheit, Resonanz mit dem eigenen Atmemrythmus; | | |
| | | | | Erde: Materialisation | | | | | | | |
| | | | | 3. Ebene (regional) | Pan | Bewusstsein der materiellen Verwirklichung: Koordination der erdgebundenen und erdbezogenen Prozesse (Nährstoffkreislauf); | | Boden (anorganisch, organisch); Lebensräume des Waldes; Erd-, Stein-, und Wurzelhöhlen; geschlossene Raumstrukturen; | Erleben von persönlicher Berührung in der Begegnung mit dem Raum, inneres Bild einer kräftig schwingenden und bestimmenden Präsenz, die den betroffenen Raum fokussiert, oft in Verbindung mit einem Baum (besondere Wuchsform); | | |
| | | | | 2. Ebene (zonal) | alter Weiser, liebende Alte | größerer Bereich, Gemeinschaftswerk: Betreuung des Bodenlebens; | | | Empfinden in Form von inneren Bildern (Gesichter in Wurzeln und Steinen), Gefühl von Weisheit und Erdung; | | |
| | | | | 1. Ebene (lokal: körper-/ortsgebunden) | Gnome, Zwerge, Kobolde, Heinzelmännchen, Pygmäen | Fruchtbarkeit der Erde: Umsetzung der Kräfte in materielle Strukturen (Bodenaufbau); | | | erdige Sphäre in Raum; Gefühl von Verspieltheit, Schalk und Schabernack, Resonanz mit dem eigenen inneren Lächeln in Form von Gesichtern in Wurzeln und Steinen, schalkhafte Wichtelmänner und Wichtelfrauen; ein munteres Treiben in höhlenartigen Landschaftsstrukturen oder unter Bäumen, Sträuchern und Stauden; ein Gefühl der Erdung; | | |
| | | | | Feuer: Wandlung, Erneuerung | | | | | | | |
| | | | | 3. Ebene (regional) | Musen | Bewusstsein der Erdmitte/Inspiration: Koordination der Umwandlungsprozesse; | | sonnig-exponierte Lagen (Trockenstandorte, sandig-trockene Böden); all jene Bereiche der Lebensräume, wo stoffliche Wandlungsprozesse stattfinden (Verrottung, Kompostierung); offenes Feuer; | Empfinden von starker, geistiger Präsenz, Solares Gefühl auf der Erde | | |
| | | | | 2. Ebene (zonal) | Lichtgeister | größerer Bereich, Gemeinschaftswerk/Lichtschöpfung: Betreuung bei der "Reifung der Früchte"; | | | quirliges Empfinden, Gefühl der Veränderung, (etwas beunruhigend), Flammengesichter; | | |
| | | | | 1. Ebene (lokal: körper-/ortsgebunden) | Salamander | Reifung/Wandlung: Zerlegung von organischem Material und Bereitstellung von Nährstoffen; | | | bewegendes, flamig artiges Empfinden von Wärme und Strahlkraft | | |
| | | | | wandelnde Elemente / fünftes Element | | | | | | | |
| | | | | menschlich bedingte Phänomene | | emotionale Erinnerungsfelder und individuelle Seelenfelder, Seelenanteile und -identitäten, | | emotionale Integration | entsprechend dem Phänomen drücken die Signatur der Blumen aus | Empfinden elementarer Präsenz die ihre Qualität laufend von Element zu Element ändert | Empfinden von menschlicher Präsenz im Raum, Gänsehautgefühl, Erinnerungen an menschliche Aktivität |
| | | | | Blumen | | Elfen | | Betreuung der Blumen | drücken die Signatur der Blumen aus | emotionales berührt sein | |
| | | | | Bäume | | Faune | | Betreuung der Bäume | drücken die Signatur der Bäume aus | emotionales berührt sein | |
| Tiergruppen | | kollektives Elementarwesen | Betreuung der Tiere | drücken die Signatur der Tiere aus | emotionales berührt sein | | | | | | |

| Bewusstseinsfelder (vital, emotional, mental) von Mensch und Raum | von Tieren und Pflanzen | Geomantische Entfaltungsebenen | Bewusstseinsfeld/Element | Bewusstseinsfeld/Element | Aufgabe/Interpretation | Räumliche Entsprechung | Wahrnehmungsmethode | Wahrnehmungsempfindung | | | | |
|--|--|---|--|---|---|--------------------------------------|--|---|--|--|--------------------------|--|
| Vitalfeld | Solarplexus: körperliche Mitte - Gestaltung des Seins | Vitalenergetische Organe und Zentren der Lebenskraft | chakrenbezogene Vitalzentren: besitzen eine dem menschlichen Chakrensystem entsprechende Qualität für Orte | Scheitel/Krone | Verbindung mit Kosmos: | drücken die Signatur der Chakren aus | Vitalfeld: vital-intuitiv, -inspirativ oder assoziative, vitalkraftbezogene Wahrnehmung z.B. über Handchakren, Sinneserfahrungen; | Chakrenresonanzen | | | | |
| | | | | Stirn | Intuition | | | | | | | |
| | | | | Hals | sprachlicher Ausdruck | | | | | | | |
| | | | | Herz | Vitalkraft wird aufgenommen und mit emotionaler Qualität (Seelenbewußtsein der Landschaft) versehen und wieder an die Landschaft abgegeben; | | | | | | | |
| | Sakral/Sexual: Gefühle und Emotionen - schöpferische Fortpflanzung des Seins | | Ein- und Ausatmungspunkte | Einatmungspunkt | Ein- und Ausatmung von Lebenskraft zur Erneuerung und Reinigung | erstrecken sich über ein Holon | abheben, erfrischende Strömung nach oben Erleichterung, Strömung nach unten Empfinden von weiblichen Schwingungsmustern im Raum, inneres Bild einer Schale | | | | | |
| | | | | Ausatmungspunkt | | | | | | | | |
| | Sakral/Sexual: Gefühle und Emotionen - schöpferische Fortpflanzung des Seins | | Yin und Yang: Das göttliche Paar | Yin-Punkt | ausgleichende Kräfte, Gleichgewichtssystem | erstrecken sich über ein Holon | | | | | | |
| | | | | Yang-Punkt | | | | | | | | |
| | Wurzel: Erdung und Verankerung - Wille zum Sein | | Vitalfelder der 4 Elemente | Wasser: Lebensquelle, Lebensfluß | Beziehung und Gefühle | erstrecken sich über ein Holon | Assoziationen zu den vier Elementen | | | | | |
| | | | | Luft: Raumweite, Bewegung, Transparenz | Offenheit und Kommunikation | | | | | | | |
| | | | | Erde: Materialisation, verwurzeln | Beständigkeit, Treue, Sicherheit | | | | | | | |
| | Wurzel: Erdung und Verankerung - Wille zum Sein | | Quellpunkte der Lebenskraft | Feuer: Wandlung, Erneuerung | Initiation und Impulsivität | generell im Landschaftsraum | Erfahrung von Wandlungsimpulsen im Raum | | | | | |
| | | | | Alle Elemente | Unterstützung der Wandlung, das Vitalfeld des neuen Raums zum Ausdruck bringen | | | | | | | |
| | | | | Ley-Linien | Vitalpunkt | | | versorgen der Landschaft mit Vitalenergie entsprechend der 4 Elementen | konzentrische Kreise, welche sich oft am Fuße von markanten Bergen befinden und kosmische Lebenskraft aufnehmen und an bestimmten Punkten der Erde wieder abgeben. | Empfinden (inners Bild) einer Quelle aus der sich der Strom des Lebens (Lebenskraft) ergießt, um sich in der Landschaft auszubreiten | | |
| überregionale/planetare Vitalgefäße, welche verbrauchte Energie aufnehmen und frische abgeben (Yin-Yang Energiebahnen) | | leiten und verteilen Vitalkraft über Landschaften planetar | | | | | | | | | verbinden mehrere Holons | Assoziation zu strömender planetarer Lebenskraft, pulsierende Ströme |
| leiten ebenso wie die Ley-Linien Vitalkraft in der Landschaft, besitzen jedoch lokale Bedeutung und beziehen sich in ihrer dynamischen Wechselwirkung auf das Urmuster der vier Elemente und sind zentrumsbetont | | leiten und verteilen Vitalkraft durch lokale Landschaften | | | | | | | | | verbinden lokale Orte | Assoziation zu strömender Lebenskraft, pulsierende Ströme |
| Drachen-Linien | | wie Vital-Linien leiten Drachen-Linien "feurige Ur-Lebenskraft" | | leiten und verteilen "feurige Ur-Lebenskraft" durch lokale Landschaften | verbinden lokale Orte | | | Assoziation zu strömender "feuriger Ur-Lebenskraft", pulsierende Ströme | | | | |
| | | | | | | | | | tierisch oder menschliche Vitalkraft, welche durch oftmaliges Begehen eines Weges entsteht | Pilgerwege ... | lokal bis planetar | ziehen Tiere und Menschen in ihren Bann |
| offenbarter Körper (Manifest): wird über das Mentalfeld und Emotionalfeld koordiniert und über das Vitalfeld realisiert und ist letztlich auch nichts anderes als "verdichtete Energie" | Physischer Körper | Schöpfung | | Materialisierung | Geschichte/kulturelle Entwicklung, Klima, Geologie (Gestein, Boden/Erde, Wasser, Luft, Biotope), Topografie, Orientierung/Lage (Himmelsrichtungen), Formen und Farben, Licht und Schatten, Pflanzen, Tiere, Materialien | sinnesbezogene Wahrnehmung | Tast- und Wärmesinn, Geschmacksinn, Geruchsinn, Gehörsinn, Sehsinn, Sinn für Schwerkraft, Gleichgewicht und Bewegung | | | | | |

Legende

1 Landschaftskoordinationspunkt(e)

2 Landschaftstempel

3 Marko Pagacnik spricht von drei Entfaltungsebenen der Elementarwesenqualität. Dabei handelt es sich um ein dynamisches Übergreifen innerhalb von unterschiedlichen Zuständigkeiten und räumlicher Wirkungen (Pogacnik 2007).

Tabelle: Sigfried Lerchbaumer (unterstützt von Erwin Frohmann), 2010

Literatur

- **Pogacnik Marko 2008: Das geheime Leben der Erde - Neue Schule der Geomantie. AT Verlag, Baden und München**
- **Pogacnik Marko 2007: Elementarwesen - Begegnungen mit der Erdseele**
- **Frohmann Erwin 2000: Gestaltqualitäten in Landschaft und Freiraum. Österreichischer Kunst und Kulturverlag, Wien**
- **Frohmann Erwin, Doblhammer Rupert: Schönbrunn – eine vertiefende Begegnung mit dem Schlossgarten. Ennsthaler Verlag, 2005**
- **Frohmann Erwin, Krotscheck Christian: Geomantie im Steirischen Vulkanland. BVR Verlag, Auersbach. ISBN: 978-3-950-23740-5. Wien, Auersbach 2007**
- **Steiner Rudolf 1990: Die Erziehung des Kindes - Die Methodik des Lehrens. Rudolf Steiner Verlag, Dornach**
- **Arroyo Stephen 1983: Astrologie, Psychologie und die vier Elemente. Hugendubel, München**